treumssimi

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit I.Januar 1966

Freitag, 2. Dezember 1983

Nr. 230 (4608)

PLANIA MICHIGATION ALLTAG DER REPUBLIK

Schrittmacher haben das Wort

Veteranen in Reih und Glied

Unlängst war ich rentenberechtigt geworden. Da gönnte ich mir eine Zeitlang Ruhe, fuhr zu mei-nen Verwandten. Heimgekehrt, hielt nen Verwandten. Heimgekehrt, hielt es zu Hause gar nicht mehr aus. Ich und meine Hände sehnten sich nach der gewohnten Beschäftigung. Ich ging ins Werk, in meine alte Abteilung Nr. 8 und stellte mich an dieselbe Werkzeugmaschine. Und wieder bringt jeder neue Tag seine Sorgen; die Arbeit macht mir Spaß. Ich bin noch bei Kräften und rührig. An Erfahrungen mangelt es mir auch nicht: In den 28 Jahren meiner Arbeit im Werk "Zelinogradselmasch" habe ich so manches selbst gelernt und auch viele ches selbst gelernt und auch viele angelernt. Ich bediene zugleich ei-ne Schleifmaschine und eine Maschine für Bearbeitung von Wälz-

Täglich überbiete ich mein Soll Vor kurzem habe ich erneut den Titel "Aktivist der kommunisti-schen Arbeit" behauptet, der mir vor vielen Jahren verliehen worden

In unserer Abteilung bin ich nicht der einzige Veteran. Wie auch früher arbeiten hier die Rentner Wassili Garkuschin, Wassili Ischtschenko, Johann Stoll. Die alte Garde steht ihren Mann! Johann Stoll und Wassili Ischtschenko sind bereits hoch in den Sechzigeren Erbereits hoch in den Sechzigern. Er-sterer ist aber noch immer an ei-nem sehr verantwortlichen Absehnitt eingesetzt: Er ist Thermi-ker. Für uns ist das Werk längst zum zweiten Zuhause geworden. In verschiedenen Abteilungen arbeiter auch unsere Frauen und Kinder.

Wir Veteranen sind bestrebt, nicht nur vorbildlich zu arbeiten sondern auch aktiv am gesellschaft-lichen Leben des Betriebs teilzuneh-

Im Werk sind zahlreiche Veteranen der Partei, der Arbeit und des Großen Vaterländischen Krieges im Einsatz. Auf einer Betriebsver-sammlung erfuhr ich, daß das Werk unter anderen auch 311 Rentner und 118 Teilnehmer des Großen Vaterländischen Krieges beschäf

Die Parteiorganisation, der auch ich angehöre, leistet umfangreiche Arbeit unter den Veteranen und ist Arbeit unter den Veteranen und ist bestrebt, die Sache so zu organi-sieren, um ihre Erfahrungen und Kenntnisse maximal auszuwerten. Bei uns gibt es einen Veteranenrat aus neun Personen, dem Wassili Garkuschin aus unserer Abteilung vorsteht. Die Veteranen haben einen recht großen Tätigkeitsbereich. Ein Teil von ihnen wurde in die Partei- und Gewerkschaftsorgane gewählt. So werden die Parteiorganisationen der Abteilungen Nr. Nr. 1 2 und 15 von den werktätigen Rentnern I. Starentschenko, A. Per filowa und P. Kellbrant angelei tet. Rund 20 Veteranen wirken in den Kommissionen für Kontrolle der Tätigkeit der Administration und in Gruppen der Volkskontrol

Viele Veteranen sind treffliche Viele Veteranen sind treiniche Lehrmeister. Sie beherzigten die Worte des Generalsekretars unse-rer Partei J. W. Andropow darüber, daß die Erfahrungen und Kennt-nisse der Veteranen bei der Arbeit mit der Jugend besonders no wendig seien. Die Abteilung Nr. wo Iwan Starentschenko tatig ist beschäftigt rund 80 Jungarbeiter Und der Beitrag der Jugend zu allgemeinen Sache wiegt schwer So ist der Komsomolze A. Schesta kow nicht nur Leiter einer Briga de, sondern auch Vorsitzender de

Rates der Brigadiere der Abteilung Vor kurzem richteten die im Werk tätigen Veteranen einen Auf-ruf an alle Arbeiter, Ingenieure, Techniker und Angestellten der Vereinigung "Zelinogradselmasch" Darin heißt es: "Der gewichtigst Beitrag zur Sache des Frieden auf der Erde, zur Verstärkung de Macht unseres Landes ist stets un selbstlose, gewissenhafte Ar-Daher fordern wir alle unsere Maschinenbauer auf, hochproduktiv zu arbeiten, weitgehend den sozia-listischen, Wettbewerb um die Herund um die vorfristige Erfüllung der Planvorgaben zu entfalten."

Und wir Veteranen werden alles in unseren Kräften Stehende tun, um dieses Ziel schneller zu errei-chen.

Zelinograd

Abraham FAST, Schleifer

in vollem Gange

Überholung

Das Kollektiv der Reparaturwerk-statt im Sowchos "Put Iljitscha" hat auf der Versammlung die sozialistische Verpflichtung über nommen, den Mähdrescherpark bi zum Neujahr und den Traktoren-park bis zum Tag der Sowjetarmee zu reparieren. Die Werkstatt ist mit sachkundigen Arbeiterkadern, versehen, was die Grundlage für hochproduktive Arbeit und vorfristi-ge Erfüllung der Planaufgaben schaft

Heute sind schon 21 Mähdrescher und sechs Traktoren intakt, das sind entsprechend 72 und 52 Pro-zent des Plansolls. Aktivistenarbeit leisten R. Kraft, W. Prochorenko, P. Wiens, J. Sell und viele ande-

Nikolai IGOSCHEW Gebiet Nordkasachstan

Erstklassiges Saatgut

Der Sowchos "Słatopolski", Gebiet Koktschetaw, hat sich mit Saatgut nur erster Klasse versorgt. Der Samen wird hier alljährlich auf hohe Konditionen gebracht. Im zehnten und im elsten Planjahrfünft übertrafen die Hektgertzig im Labresdurchschnitt. arerträge im Jahresdurchschnitt 20

arcträge im Jahresdurchschnitt 20 Dezitonnen, Alle Getreidefelder werden im kommenden Frühjahr mit den Wei-zensorten "Saratowskaja 29", "Om-skaja 9" und der Gerstensorte "Ze-linny 5" bestellt werden. Zweimal mehr als im Vorjahr wurde Sa-men der neuen rayonierten Wei-

zensorte "Saratowskaja 46" für die Aussaat bereitgestellt. Das Saatgut wird zuverlässig aufbewahrt. Auch die Ackerbauern der Sowchose "Selenoborski", "60 Jahre Kasachische SSR", der Spezialisierten Rayonwirtschaftsvereinigung Dshamantus, des Kolchos "Drushba" im Rayon Tschkalowo und anderer Agrarbetriebe haben sich mit nur erstklassigem Getreidesaatgut versorgt.

Im Gebiet, sind bereits 300 000 Tonnen Getreidesamen — 66 Prozent des Plansolls — aufbereitet worden. (KasTAG)

Mehr als 100 mechanisierte Mast-komplexe des Gebiets arbeiten nach dieser progressiven Technologie. Allerorts gibt es Futterabteilungen; in den Südrayons nutzen die Agrarbetriebe die Winterweiden. Hohe Zumastgewichte erhält man im Kolchos "Sawety Iljitscha", in den Sowchosen "Engels" und "Bol-

schewik" sowie in anderen Betrie-

(KasTAG)

Solide Zumastgewichte

Im Wettbewerb der Viehzüchter des Gebiets Semipalatinsk führen bei der Rindermast die Werktäligen des Sowchos "Leninscher Komsomol Kasachstans". Die Zumastgewichte pro Tier und Tag erreichen hier rund 1000 und mehr Gramm. Im Sowchos wurden alle Tiere nach ihrem Alter in Gruppen geteilt. Für jede davon erarbeitete man bilanzierte Futterrationen. Sie bestehen aus Heu, Mikro- und Makroelementen, Fichtennadelmehl und Flüssigzusatzstoff.

Die Maschinen- und die Montageabteilung des Ust-Kamenogorsker Gerätebauwerks waren wiederholt Sieger im
sozialistischen Wettbewerb.
Unsere Bilder: Nikolaus Schäfer,
Meister in der Montageabteilung,
bespricht mit den führenden Montagesschlossern Ludmilla Nesterenkound Maria Wolkowa die Tagesaufgaben:

Entsprechend 20 und 12 Jahre sind die Montageschlosser Tamara Naumo-wa und Valentina Sinowjewa in der Maschinenabteilung tätig. Auf ihrem Arbeitskalender steht Januar 1984.

Fotos: Viktor Krieger



Für systemhaftes Sparen

unser Wohnungsbaukombinur für sondern auch die Bauindustrie überhaupt. Deshalb ist es nur recht, daß die Mitarbeiter unseres Kombinats den Aufwand an Beton und den Stahlbetonfertigbauteiten stets kritisch betrachten. Die Herabsetzung dieses Aufwandes bedeutet Einsparung von Zement, Zuschlagstoffen und Metall.

Selch eine Einschätzung der ei-genen Arbeit hat bereits nicht we-nig Neueinführungen zur Folge.

So schlug z. B. eine Rationalisa-torengruppe mit dem Chefingenieur Wladimir Ostapljuk an der Spitze vor, die Konstruktion der Stahlbevor, die Konstruktion der Stahlbetonfertigteile für vorspringende Teile von Großplattengebäuden zu ändern, was sofort einen bedeutenden Gewinn einbrachte. Die Konstrukteure und Technologen studierten den Vorschlag eingehend und kamen zum Schluß: die Anderung der Konstruktion ergibt eine Einsparung von Zement, Zuschlagstoffen, Metall und hebt die Arbeitsproduktivität.

Sawwa Tschub, Brigadier der

Montagearbeiter, schlug vor, die Eck- und die Stirnschalung für den Fugenverguß der Großplattenge-bäude der Serie 111—97 aus Metall zu ferligen, um die teuren Holz-schalungen zu ersetzen: Die Metall-schalungen können wiederholt ausgenützt werden und setzen somit auch den Arbeitsaufwand herab.

Wir sind bemüht, der Einsparungsarbeit einen systematischen Charakter zu verleiben. Daher beschlossen wir könkrete Maßnahmen zur Einsparung von Bauressourren. Die Volkskontrolleure führen regelmäßig Kontrolleure führen regelmäßig Kontrolleure führen plan Die Volkskontrolleure führen regelmäßig Kontrollaktionen durch, Die satirische Zeitung "Koljutschka" ("Stachel") reagiert operativ auf verschiedene Ereignisse und berichtet von denen, die mit den Materialien nachlässig umgehen. Auf diese Weise entsteht ein Mikroklima, das jeden wirtschaftlich zu denken und zu handeln anspornt.

Im Zuge der Realisierung von Maßnahmen zur Einsparung von Messourcen mitzen unsere Produktionsarbeiter die Erfahrungen anderer Betriebe aus und festigen die Zusammenarbeit mit wissenschaftlichen Institutionen. Zusammen mit

chen Institutionen. Zusammen mit

Technischen Werkhochschule wickeln wir z. B. rationellere Re-gimes der Wärmebehandlung der Stahlbetonerzeugnisse in Batterie-formen. Diese Arbeit ermöglicht, eingehender zu analysieren, wo wir gewinnen und wo verlieren, wie wir mehr Produktion bei geringe-

rein Aufwand erzeugen können.
Eine große Reserve der Einsparung von Materialien sieht das Kollektiv in der Herabsetzung des Betonverbrauchs für die Großplattenhäuser, was die Einsparung von Zement, Energie und Arbeitsauf-wand bedeutet.

wand bedeutet.

Im Kombinat verläßt man sich bei der Einsparung von Materalien weniger auf einzelne Neuerer; man sorgt immer mehr dafür, daß die Suche nach Reserven auf diesem Gebiet zur Angelegenheit aller wird, daß man diese Suche steuern kann.

Bruno SCHMELZLE, Leiter der Abteilung Arbeit und Löhne im Wohnungsbau-kombinat

Karaganda

Erlaß

des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

Über die Einberufung des Obersten Sowjets der UdSSR

wjets der UdSSR beschließt, hier-mit, die neunte Tagung des Ober-sten Sowjets der Union der Sozia-

Moskau, Kreml. 1. Dezember 1983-

listischen Sowjelrepubliken der zehnten Legislaturperiode am 28. Dezember 1983 in Moskau anzube-

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR J. ANDROPOW

Sekretär-des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR T. MENTESCHASCHWILI

Nein dem Krieg!

Über dem ganzen Planeten er-klang autoritätiv und gewichtig die Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen J. W. Andro-pow. Jedes Wort dieses äußerst wichtigen Dokuments bestätigt die Treue der Sowietunjon zur friewichtigen Dokuments bestätigt die Treue der Sowjetunion zur friedensfördernden Leninschen Außenpolitik, zum prinzipiellen Kurs auf das Stoppen des Wettrüstens. Unser Land leistet einen gewichtigen Beitrag zur Sache des Friedens. Doch auf die Stationierung amerikanischer Raketen in Europa sind Antwortmaßnahmen notwendig. Man darf nicht zulassen, daß das militärische Gleichgewicht verletzt wird. Wir brauchen Frieden. Ohne das ist unser Glück unmöglich, ohne das werden die künftigen Generationen nicht glücklich sein.

Viele unserer Bergarboiter und Kraftfahrer arbeiten mit Zeitvorlauf. Dadurch bewaltigte das Kombinat vorfüstig den Dreijahrplan der Kompfexerzgewinnung. Bis Jahresende wollen wir Tausende Tonnen wertvollen Rohstoffes überplanmäßig erzeugen. Wir werden

planmäßig erzeugen. Wir werden noch besser arbeiten, damit unsere geliebte Heimat noch mehr er-starkt.

A. TOLEUSCHIN. Bohrhauer im Bengbau-Hütten-kombinat Shairem, Preisträger des Leninschen Komsomol Ka-sachstans

Gebiet Dsheskasgan

Schon seit langem ist klar, daß amerikanischen Krieghetzer die antimilitaristischen Stimmungen der überwiegenden Mehrheit der der überwiegenden Mehrheit Bevölkerung selbst in den NA Staaten ignorieren, jetzt aber Diagram ignofieren, jetzt aber fia-ben sie ihre menschenfeindliche Politik endgültig entblößt: noch vor der Abstimmung im westdeut-schen Bundestag landeten die er-sten amerikanischen Transportflug-zeuge mit den neuesten Atomwai-

fen. Alle weitgehenden Friedens-initiativen der Sowjetunion hat die Washingtoner Administration ab-

Im Büro des ZK

der Kommunistischen

Partei Kasachstans

häußger kommen Arbeitsversäum-nisse, unproduktive Arbeitszeitver-luste und Verkehrsunfälle vor; fort-schrittliche Erfahrungen werden zu langsam verbreitet.

langsam verberiett.

Das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans verpflichtete das Republikministerium für Kraftverkehr, die aufgedeckten Mängel zu beheben, die Betriebsköllektive zur bedeutenden Steigerung der Effektivität und Qualität der Arbeit des Kraftverkehrs, zur Erfüllung der Vorgaben des Fünfjahrplans gemäß den Forderungen des XXVI. Parteitags der KPdSU und den Hinweisen des Generalsekretärs des ZK der KPdSU Genossen J. W. Andropow zu mobitisieren. Es wurde aufgefordert, bei der Nutzung des Kraftfahrzeugparks Ordnung zu schaffen und die Güterbeförderung in Containern und Verpackungen alziver einzuführen. Weitgehender anzuwenden sipd die Erfahrungen führender Kollektive in effektiver Auslastung jedes Kraftwagens und Hängers. Mehr Beachtung ist dem Personenkraftverkehr und der Erhöhung der Bedienungskultur zu schenken. Es gilt, die Organisiertheit zu erhöhen, die Disziplin zu festigen, die gegenseitigen Forderungen in den Arbeitskollektiven zu steigern und die Brigadeauftragsmethode zu entwickeln. Es sind Maßnahmen zur strikten Erfüllung der Pläne von Investitionen zur Entwicklung und Rekonstruktion der Reparaturbasis der Kraftverkehrsbetriebe und zur Erreichung der projektierten Kapazitäten der Industriebetriebe zu ergreifen. Es gilt, die Kraftfahrzeuge schneller zum Betrieb mit Gas und Dieselkraftstoff überzuführen und die Personenbeförderung mit elektrisch betriebenen Fahrzeugen zu aktivieren.

Auf seiner turnusmäßigen Sitzung erörterte das Büro des ZK der Kommunistischen Partei Kasachstans die Arbeit des Ministeriums für Kraftverkehr der Kasachischen SSR zur weiteren Steigerung des Nutzeflekts des Wagenparks im Sinne der Beschlüsse des XXVI. Parteitags der KPdSU. Es wurde festgestellt, daß das Ministerium eine Reihe von Maßnahmen, gerichtet auf eine bessere Deckung des Transportbedarfs der Volkswirtschaft und der Bevölkerung, auf die Vervollkommunung der Leitung des Transportprozes-

rung, auf die Vervollkommnung der Leitung des Transportprozes-ses realisiert hat. Es wurde auto-

der Leitung des Transportprozesses realisiert hat. Es wurde automatisiertes Steuerungssystem der
Branche angewandt. Die materielltechnische Basis erstarkt, die technische Wartung und Überholung
der Kraftwagen und Hänger verbessert sich. Ihren Beitrag leisten
die Kraftverkehrsarbeiter auch zur
Realisierung des Lebensmittelprogramms des Landes, insbesondere
während der Erntezeit.

Zugleich ist das Büro des ZK
der Ansicht, daß die Tätigkeit des
Republikministeriums für Kraftverkehr noch nicht in vollem Maße den
Forderungen des XXVI. Parteitags
der KPdSU und des Novemberplenums (1982) des ZK der KPdSU,
entspricht, entschieden zu den Intensivfaktoren des ökonomischen
Wachstums, der Steigerung der Eifektivität und Qualität der Arbeit
überzugehen. Die vom Ministerium
eingeleiteten Maßnahmen zeitigen
nicht den nötigen Effekt; es kommen schwerschwiegende Unterlassungen in der Beförderung von
Personen und volkswirtschaftlichen
Gütern vor. In den vergangenen
Jahren der elften Planperiode haben zehn Gebietskraftverkehrsverwaltungen für Güterbeförderung ihre Pläne nicht bewältigt. Gering
ist der Nutzungskoefizient des Maschinenparks. Es kommt zu großem Mehrverbrauch an Kraftstoffen. Unbefriedigend wird die Arbeitsdisziplin gefestigt; immer

Washingtoner Administration abgeschlagen.

Aber uns Sowjetmenschen, unseren sozialistischen Staat und unsere Freunde kann man nicht einschüchtern. Die Kriegsschürer sollen wissen, daß wir Sowjetmenschen um den Frieden nicht bitten: wir kämpfen dafür. Auch wir Bergarbeiter des Karagandaer Kohlenbeckens werden alle unsere Krätte einsetzen, uns noch mehr Kohle au einsetzen, uns noch mehr Kohle au fördern und so die Wirtschafts- und Verteidigungsmacht unserer Heimat zu festigen.

J. FABER, Brigadier einer Vortriebsbriga-de in der Gorbatschow-Grube

Karaganda Δ

Von ganzem Herzen teile ich gleich meinen Kollegen die große Besorgnis um das Schicksal der Welt, die in der Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR Genossen J. W. Andropow zum Ausdruck kam. Darin ist die prinzipielle Position unseres Landes umrissen. Unseren guten Willen bekundend, sind wir bereit, beliebige vernünftige Schritte zu tunvon der Einschränkung der Kernwaften bis zu ihrer vollständigen Liquidicung, Jedoch mißachtet die Reagan-Administration frech die Interessen der Völker aller Länder. Nach eigenem Ermessen stationieren die "Falken" Flügelraketen, die auf uns gerichtet sind. Der Welt der hat die Gefahr einer nuklearen die "Falken" Flügelraketen, die auf uns gerichtet sind. Der Welt droht die Gefahr einer nuklearen

Katastrophe.

Die Mitglieder unserer Brigade,
Vertreter eines der friedlichen Berufe, sind einmütig: Auf die Umtriebe der Imperialisten werden wir mit Aktivistenarbeit antworten. Wir errichten Häuser und wollen, daß dort glückliche Menschen woh-nen. Wir werden es den Kriegsfa-natikern aus Übersee nicht erlauben, sie in Ruinen zu verwan-deln. Wir verurteilen entschieden das Bestreben der politischen Aben-teurer aus Washington und ihrer Verbündeten, internationale Fragen auf dem Kriegswege zu lösen.

Es wurde auch eine Reihe ande-rer Fragen des Wirtschafts- und Kulturlebens der Republik erörtert.

zu aktivieren.

K. UALSHANOW, Tischlerbrigadier in der Bau-und Montageverwaltung Nr. 39 des Trustes "Almaataotdelstroi"

Δ

Die Werktätigen des Thälmann

Die Werktätigen des ThälmannSowchos, Gebiet Semipalatinsk, haben die Erklärung des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und
Vorsitzenden des Präsidiums des
Obersten Sowjets der UdSSR Genossen J. W. Andropow einmütig
unterstützt und gebilligt.
"In diesem wichtigen politischen
Dokument spiegelt sich der Wille
des ganzen sowjetischen Volkes
wider", sagte auf einem Meeting,
das hier stattfand, T. Kurmanow,
Lehrmelster der Komsomolzen- und
Jugend-Schafzuchtbrigade "SaryArka". "Unser Staat ergreift konstruktive Maßnahmen zur Abwendung des Kernwaffenkrieges. Doch
die Administration der USA und ihre NATO-Verbündeten sollen wissen: Unsere Friedfertigkeit ist kein
Merkmal der Schwäche. Wir werden einen beliebigen Aggressor abwehren und unseren Mann stehen
können. Mit verdoppelter Energie
werden wir für die weitere Festigung der ökonomischen und Verteidigungsmacht unserer teuren
Heimat arbeiten."

Thre feste Entschlossenheit,
durch Aktivistenarbeit zur Sache
des Friedens beizutragen, haben
dischen Krieges U. Batyrbekow,

der Veteran des Großen Vaterlan

und andere erklärt. Die Erklärung des Genossen J. W. Andropow hat auch bei den Teilnehmern der starkbesuchten Meetings im Bergbau- und Aufbe-reitungskombinat Sheskent sowie in anderen Betrieben des Gebiets restlose Zustimmung gefunden.

Heimet Pulsschiag unserer

Tadshikische SSR -

Viehproduktion im Gebirge

In Tadshikistan ist ein Experiment zur Überführung der Gebirgsmastviehzucht auf industrielle Grundlage entfaltet. Zu seiner Laborstätte wurde die Industrievereinigung "Chowaling", wo ein automatisierter Komplex für Futterzuberfeitung seiner Bestimmung über bereitung seiner Bestimmung über-geben wurde. Jede Stunde verlassen das Fließ-

band 40 Tonnen nahrhafter Futter-gemische. Das wird die Mast von 20 000 Bullenkälbern sichern.

20 000 Bullenkälbern sichern.
Zu der Vereinigung gehören fünf
Sowchose und zwei Forstwirtschaftsbetriebe. Etwa 300 000 Hektar Ländereien liegen 2 500 Meter
hoch. Das Jahr hindurch wird der
Tierbestand frei geweidet. Nur in
der Schlußetappe wird er auf den
Platz für Intensivmast übergeführt.
Aber auch hier bennden sich die
Tiere unter freiem Himmel. Diese
Technologie ermöglichte es, die Fiere unter treiem Himmel. Diese Technologie ermöglichte es, die Produktion von Rindfleisch um 75 Prozent zu verbilligen und sie schon in diesem Jahr auf 10 000 Tonnen zu bringen.

Die "Chowaling" wurde zum Testgelände für die den Gebirgsverhältnissen angepaßten Maschi-

nen und Aggregate. Forschungen über Probleme der Gebirgsmastviehzucht werden von den Wissenschaftlern des Tadshikischen Forschungsinstituts für Viehwirtschaft vorgenommen. In Zukunft wird die Herde der Agrar-Industrie-Vereinigung 180 000 Tiere betragen. Ihr letzter Abschnitt wird die Abteilung für Fleischverpackung sein.

Kirgisische SSR -

Ertragreiche Wintergärten

Auch im Winter werden Salate aus dem frisch gepflückten Gemü-se zum Menü der Werkkantinen und Cafes des Rayons Moskowski gehören. Im Treibhaus der Ne-benwirtschaft der Rayonkonsumgenossenschaft hat die Gurkenlese begonnen.

gonnen.

Für die Heizung des Treibhauses verwendet man die Reste der Wärme, die an die zentrale Speisegaststätte und die Konditorei geliefert wird. Die erste Lese zeigt, daß das Treibhaus in einer Saison über 1.000 Kilogramm billiger Vitaminerzeugnisse liefern kann.

Ertragreiche Wintergärten haben sich auch andere Dorfgaststätten der Republik angelegt.

Ukrainische SSR -

Bessere Nutzung der Mineraldünger

Einen doppelten Effekt gewähr-leistet das neue Verfahren der Pflanzenkopfdüngung, das von den Charkower Wissenschaftlern vorge-Charkower wissenschaften vorge-schlagen wurde. Es ermöglicht ei-ne bessere Nutzung der Mineral-dünger und beseitigt praktisch vollkommen die Verunreinigung der Abflüsse und des Grundwassers

Das Wesen der Neuerung besteht in der Anwendung einer besonderen halbdurchlässigen Hülle für Granula, die auf Kollodiumbasis gefertigt wird. Solche einige Mikrometer dicken Hüllen lassen Nährstoffe den Wurzeln in kleinen Dosen im Laufe der ganzen Vegefationsperiode zukommen. Jetzt werden die Kunstdünger nicht vorzeitig durch Regen und Tauwasser aus dem Boden ausgespült. Auch die Qualität der Produktion erhöht sich merklich.

Eine solche Methode der Kopfdüngung ist in den Agrarbetrieben des Gebiets Poltawa erfolgreich getestet worden. Es ist vorgesehen, sie im nächsten Frühling auf den Feldern anderer Gebiete anzuwen-Das Wesen der Neuerung besteht

Feldern anderer Gebiete anzuwen

Arbeit auf weite Sicht

Zelinograd, Neulandmetropole. Weit über die Grenzen unserer Re-publik hinaus kennt man heute die-sen Namen, denn die Stadt ist tat-sächlich zum Sinnbild der Region sachlich zum Sinnbild der Region und ihrer guten Traditionen gewor-den, an ihrem Beispiel kann man deutlich die Entwicklungsgeschichte des Kasachstaner Neulands verfolgen. Moderne, zuverlässige Boden-bearbeitungsgeräte mit dem Mar-kenzeichen der Vereinigung "Zeli-nogradselmasch", leistungsstarke Industriepumpen, verschiedenarlige Mittel der Haushaltschemie, Konfektionswaren, Gußeisenerzeugnisse und Gasapparaturen - alle diese Erzeugnisse kommen aus Zelinograd, und schon daran kann man die Industriepotenzen der Stadt erkennen.

Bemerkenswert ist, daß die mei sten Industriebetriebe der Neulandhauptstadt im Stadtbezirk Leninski liegen, daher auch seine Bezeichnung — industrieller Stadtbezirk. In den letzten Jahren hat er eine besonders stürmische Entwicklung erlebt, wie in sozialer so auch in ökonomischer Hinsicht. Die Betriebe erweitern fortwährend ihre Kapazierweitern fortwährend ihre Kapazitäten und vergrößern jahraus, jahrein ihren Produktionsumfang; gleichzeitig wird im Stadtbezirk auch um die Hebung des Wohlstands sowie um die Verbesserung der Lebensbedingungen der Werktätigen gesorgt. Heute lebt der industrielle Stadtbezirk ein rhythmisches impulsives Leben. Das läßt sich ganz leicht erklären: In sämtlichen Produktionskollektiven ist man bestrebt, erfolgreich das Programm Produktionskollektiven ist man bestrebt, erfolgreich das Programm des dritten Planjahres abzuschließen und somit eine neue Zelle in die Entwicklungsgeschichte der Stadt einzuschreiben. Die Arbeitsrapporte der Werktätigen an die 5. Parteikonferenz des Stadtbezirks sind ein guter Beweis dafür: "Alle Kommunisten, das tausendköplige Produktionskollektiv des Betriebs "Zelinotionskollektiv des Betriebs Zelino-gradselmasch' haben ihr Dreijahr-programm in zwei Jahren und zehn Monaten realisiert." "Neunzig Nä-herinnen der Konlektionslabrik Monaten realisiert..."...Neunzig Na-herinnen der Konfektionsfabrik "Manschuk Mametowa" haben ihr Wort gehalten und ihre Zwölfmo-natsprogramme mit sechs Wochen Zeitvorsprung gemeistert."...Sieb-zehn Brigaden des Trusts "Elewa-tormelstroi" produzieren heute für Januar 1984..."

Immerhin ist die vielseitige und schöpferische Tätigkeit der Ar-beitskollektive des Stadtbezirks nicht nur von Optimismus gekenn-zeichnet. Auf den Tagesordnungen vieler Betriebsbelegschaften und deren Parteiorganisationen stehen viele ungelöste Probleme. Eben auf ihre dringende Lösung zielen die Be-mühungen der Kommunisten des

"Produktionsintensivie r u n g diese Frage war schon immer rich tunggebend in unserer Arbeit", sagt der erste Sekretär des Stadt-bezirksparteikomitees Nikolai Pu-cha. "Nun kommt es darauf an, wie effektiv die Kommunisten an ihrer Lösung arbeiten, wie sie es verste-hen, die Werktätigen dazu zu mobi-

6 500 Kommunisten sind tatsächlich eine große Kraft, In 11 Partei-komitees, 178 Grund- und 183 Abteikomitees, 176 Grund- und 183 Abtei-lungsparteiorganisationen vereint, verfügen sie über alle Möglichkei-ten, um den gewachsenen Forderun-gen erfolgreich nachzukommen und neue Kennziffern im sozialökonomi-schen Aufbau zu erzielen.

Die Konferenzdelegierten äußer-ten in ihren Ansprachen konkrete Vorschläge zur Verbesserung der Sachlage in ihren Kollektiven und Betrieben. Analyse und Erörterung sind ja nur die Hälfte der Sache. man muß es verstehen, die Dinge richtig zu lenken, von jedem Vorhaben einen größeren Effekt zu bu-

Die Parteiorganisation der Produktionsvereinigung für Antierosionstechnik ist die größte im Stadlbezirk. Buchstäblich in jedem Abschnitt gibt es hier Parteigruppen. Nach konkretem Programm leistet das Betriebskollektiv einen enormen Beitrag zur Realisierung des Lebensmittelprogramms des Landes. Die zu Beginn vorigen Jahres aufgebrachte Initiative der Betriebskommunisten "Im Rahmen des Lebensmittelprogramms des Landes Die Parteiorganisation der Prokommunisten "Im "Rahmen des Lebensmittelprogramms des Landes nur hochqualitative Bodenbearbeitungstechnik liefern!" ist nicht hoch genug zu schätzen. Die Vereinigung produziert viel und gut, daregen läßt sich nichts einwenden. Zugleich sehen die Mitglieder der örtlichen Parteiorganisation jedoch noch viele Mängel in ihrer Arbeit: Wie kommt es, daß der Rückfluß der Produktionsfonds nur langsam anwächst, was ist die Ursache dafür, daß die Arbeitsefiektivität in manchen Werkabteilungen bereits viele Jahre auf gleichem Niveau bleibt? Heute wird in sämtlichen Produktionsbetrieben des Stadtbezirks sehr beharrlich an der Festigung der Arbeitsdisziplin gearbeitet. Und wie ist es darum in der Vereinigung bestellt? Welche Lükken gibt es bisweilen in der ideologischen Arbeit, welche Mängel sind zu beseitigen, um künftig noch rascher voranzukommen? Ihre Meischer voranzukommen? Ihre Meinung dazu äußerten die Konferenzdelegierten ganz sachlich und kon-

"In den drei Jahren der laufen den Planperiode ist die Arbeitseffektivität bei uns auf nur 5,2 Prozent angestiegen", sagt Alexander Steinwand, Stanzarbeiter in der Werkabteilung Nr. 7. "Diese Kennziffer könnte aber viel höher sein, würde jeder von uns sich stets als wahrer Herr der Produktion wissen. Ihm das anzuerziehen, ist Aufgabe unserer Parteiorganisation. und auf diesem Gebiet gibt es noch vieles zu tun."

Blättert man in den Protokollen des Bezirksparteikomitees, so läßt sich feststellen, daß der Kurs auf Produktionsintensivierung schon immer die Tätigkeit der Kommunisten bestimmte. In den letzten Jahren hat das Bezirksparteikomitee auf seinen Sitzungen und Plenen viele wichtige Fragen der weiteren Entwicklung der Ökonomik der Betriebe erörtert und effektive Maßnahmen zur schnellstmöglichen Beseitigung der auf ihrem Wege stehenden Hindernisse eingeleitet. Darseitigung der auf ihrem Wege ste-henden Hindernisse eingeleitet. Dar-über berichtete Anatoli Masajew, Kraftfahrer aus dem Trust "Dor-stroi," Delegierter der 5. Parteikon-ferenz. Monatelang saß das Be-triebskollektiv in der Klemme und vereitelte die Erfüllung des Pro-duktionsplans. Bis sich die Kommu-nisten an ihre Nachbarn. an die duktionsplans. Bis sich die Kommunisten an ihre Nachbarn, an die Kraftverkehrsbetriebs Nr. 2 newandt hatten. Durch gemeinsame Bemühungen wurden neue Verfahren in die Praxis eingeführt, die Erfahrungen der Besten ausgewertet und zum Allgemeingut gemacht. Klar, diese Arbeit dauerte weit über eine Woche hin aus. Sie hat sich aber gelohnt: Heute wird das Kollektiv der Kraftverkehrsverwaltung aus dem Trust "Dorstroi" mit ihren Aufgaben put fertig. Und solcher Beispiele gibt Und solcher Beispiele gibt

Fragen der Produktionsintensi-vierung, der ideologischen, politi-schen und erzieherischen Tätigkeit in den Arbeitskollektiven werden in der Stadtbezirksparteiorganisation komplex gelöst und stehen, wie be-reits gesagt, ständig im Blickpunkt. Erfreulich ist auch die Tatsache, daß lie Parteiorganisation in den letzten Jahren frische Kräfte geschöpft hat aktive Mitgestalter unserer so-zialistischen Gesellschaftsordnung. Der auf der Parteikonferenz aufge-nommene Beschluß mobilisiert nun die Kommunisten des Bezirks zum heharrlichen Ringen um neue, noch höhere Ziele.

Ständige Tagesaufgabe

Die seit der vorigen Parteikonie-renz verflossenen drei Jahre wa-ren für das Kollektiv des Karagan-daer Hüttenkombinals in Temirtau nicht gleichgeartet. Die ersten zwei arbeiteten die Hüttenwerker bedeu-tend unter ihren Möglichkeiten und blieben dem Staat Tausende Tonnen Produktion schuldig Deshalb, trat Produktion schuldig. Deshalb trat man in das dritte Jahr des elsten Planjahrfünsts mit dem sesten Vor-Planjahrfünits mit dem festen Vorsatz, die entstandene Situation zu verbessern. Gerade auf dieses Ziel wurde die gesamte organisatorische und politische Massenarbeit der Parteiorganisation gerichtet.

Wie der Sekrelär des Parleikomitees des Kombinats Gennadi Semirikow in seinem Rechenschaftsbericht hervorhob, wurde in dieser

richt hervorhob, wurde in dieser Hinsicht nicht wenig geleistet. Man verwirklichte eine technische Umgeverwirklichte eine teenische Umgestaltung, rekonstruierte und erneuerte die Ausrüstungen, vervollkommnete die Technologie, führte
Mechanisierung und Automatisierung der Arbeitsprozesse ein. All
diese Arbeit stand im Mittelpunkt
der Aufmerksamkeit der Parteiorgariection wurde kontrelliertender. nisation, wurde kontrolliert und ge-lenkt. Die eingeleiteten organisato-rischen und technischen Maßnahmen haljen, die Produktion zu stabili-sieren, die technologischen Prozes-se zu intensivieren, viele technisch-

In zehn Monaten des laufenden Jahres wurde der Plan in allen ökonomischen Positionen der Me-tallproduktion erfüllt; zusätzlich tallproduktion erfüllt; zusätzlich realisierte man Erzeugnisse im Werte von 12 Millionen Rubel. Es wurde ein hoher Arbeitsrhythmus eingeschlagen, ein guter Vorsprung für hochproduktive Arbeit in den folgenden Planjahren geniacht. Einen großen Beitrag zum Erfolg des Betriebs leisteten die Kollektive der Hochofenabteilung unter Leitung von Eduard Minikes und Parteisekretär Kenshebek Altynbajew, der Blechwalzerei Nr. 1 mit Oleg Soskowez und dem Parteisekretär Jakob Zulauf an der Spitze u. a. All das ermöglichte, den Rückstand bedeutend zu reduzieren. deutend zu reduzieren.

Jedoch diese Erfolge verschlos

sen den Kommunisten nicht die Au gen auf die Mängel und Probleme, die in der Arbeit des Kombinats noch vorbanden sind. Die Kommunoch vorhanden sind. Die Kommi-nisten sprachen darüber konkret und sachlich, so z. B. davon, daß die technische Umrüstung noch nicht den Forderungen von heute ent-spreche. Es gibt noch Fälle, wo die spreche. Es gibt noch Fälle, wo die Termine aufgeschoben werden wegen der schlechten Zustellung von Ausrüstungen, nicht rechtzeitigen Erarbeitung der Entwürfe und Nichterfüllung der Bestellungen seitens der Verwaltung des Obermechanikers. Einen Rückstand weist das Kombinat noch in solchen wichtigen Kennziffern auf wie Arbeitsproduktivität und Gewinn. Viele Beanstandungen rufen bei den Konsumenten die Qualität des Walzguts, die Nichteinhaltung des Sortiments hervor.

Diese und andere Mängel erklä-

Diese und andere Mängel erklä-ren sich in vielem durch die hohe Störanfälligkeit der metallurgischen Ausrüstungen. Die meisten Störun-Ausrustungen. Die meisten Störun gen wurden durch die Facharbeiter

Ingenieure und Techniker verschuldet. Das fordert vom Parteikomitee größere Aufmerksamkeit bei der Festigung der Arbeitsdisziplin, um ähnliche Fälle auszuschließen.
Die meisten Sorgen verursacht dem Kombinat die Weißblechabteilung, die Ende des yorigen Jahres in Betrieb genommen wurde. Niemand negiert jene Schwierigkeiten, mit denen es das Abteilungskollektiv zu tun hat. Und dennoch könnte die Erschließung der projektierten Kapazität schneller vor sieh te die Erschließung der projektierten Kapazität schneller vor sieh gehen. Offensichtlich ist hier die ungenügende Arbeit der Parteiorganisation der Blechwalzerei Nr. 3. Ihr gelang es nicht, alle Probleme zu lösen, die mit der Herausbildung des Kollektivs, der Mobilisierung der Arbeiter zur Erfüllung des Vorgemerkten verbunden sind. Noch immer wird in der Abteilung die Arbeits- und technologische Disziplin verletzt, und das hemmt die rechtzeitige Inbetriebnahme des Ausfüstungen. Offen gesagt, sind diese Mängel auch durch das schlechte Funktionieren der Blechwalzereien Nr. 1 und Nr. 2 bedingt, die Produktion schlechter Qualität liefern. Eine alarmierende Tatsache! Um so mehr, als diese Mängel auf das Verteite Volleich der Schleiber Verteiler.

Gutton schiechter Qualität liefern.

Eine alarmierende Tatsache! Um so mehr, als diese Mängel auf das Konto des Kollektivs gehen, in dem Sergej Droshshin, Initiator der Bewegung "Für hochproduktive Leistungen an jedem Arbeitsplatz" arbeitet. An der Brigade der Walzwerker um Droshshin selbst ist nichts auszusetzen. Die Brigade arbeitet stabil, erfüllt die Planaufgaben, strebt gute Qualität an. Leider läßt sich das vom ganzen Abschnitt nicht sagen. Diese wertvolle Initiative fand hier keine breite Unterstützung. Und die Ursache liegt darin, daß es den Walzwerkern seinerzeit nicht gelungen war, einen neuen Arbeitsrhythmus aufzunehmen, der mit dem Anlauf der Weißblechabteilung verbunden war. Und im Arbeitsprozeß ist das durchaus keine leichte Sache.

In Arbeitspiezen ist das durchaus keine leichte Sache. In der ersten wie auch in der zweiten Abteilung arbeiten Schulter an Schulter erfahrene - Menschen, und zwar nicht das erste Jahr. Und und zwar nicht das erste Jahr. Und sie sind der Lösung dieser Aufgabe gewachsen. Jedoch müssen hier vor allem die Kommunisten ihr gewichtiges Wort mitreden. Ihre erstrangige Pflicht ist. den Kampf um die Verhesserung die Qualität der Erzeugnisse anzuleiten, ihn in eine Notwendigkeit jedes Arbeitstages zu verwandeln.

Die Teilnehmer der Parteikonferenz sprachen über die ernsthaften Mängel im Wärmekraftwerk Nr. 2, in der Transportverwaltung, im koschemischen Produktionsbetrieb, koschemischen Produktionsbetrieb, his zur Verwirklichung des sozia-len Programms. Die Kommunisten beschlossen konkrete Maßnahmen zur schnelleren Beseitigung der

Mängel
Im Juni 1985 wird das Kollektiv
des Kombinats sein 25. Jubiläum
hegehen. Im Betrieb entfaltet sich
der sozialistische Wettbewerb zu
Ehren dieses denkwürdigen Datums. Er hilft den Hüttenwerkern,
neue innere Reserven in den Dienst
der Produktion zu stellen.

Nikolai PRENKO

Walter Rotwold ist bereits rund Ray rowski, Für Gebiet Taldu-Kurgan, lätig. Für hervorragende Leistun-gen wurde ihm der Titel "Aktivist iler kommunistischen Arbeit" zuer-kannt. Er war auch wiederholt Sie-ger im sozialistischen Wettbewerb.

Foto: Amangeldy Ospanow



metalle und Spezialisten der Aufbereitungsfabrik von Nikolajewka des Ust-Kamenogorsker Kupfer- und Chemiekombinats arbeiten intensiv an der Vervollkommnung der Aufbereitungstechnologie der Erze des Vorkommens

n Bild: Oberassistent Wladislaw Nerobelow und Oberingenieur Katha-Dösch im Flotationslabor des Unionsforschungsinstituts für Bunt-lle. Foto: Viktor Krieger

Die Kraft des Brigadeauftrags

Bis vor kurzem stiegen im Ki-row-Kolchos, Gebiet Pawlodar, ständig die Monatslöhne der hier beschäftigten Menschen bei gleich-zeitigem Rückgang der Futterpro-

dukion.
"Das geschah", sagt Kolchosvorsitzender W. Rudi, "weil die Entlohnung nicht nach dem Endresultat, sondern nach den Zwischenoperationen erfolgte. Hatte der Mechanisator beispielsweise eine große Fläche aufgepflügt und bei der Aussaat die Geschwindigkeit etwas beschleunigt so stieg auch sein Verschleunigt so stiege auch sein verschleunigt so stiegen sein verschleunigt s schleunigt, so stieg auch sein Ver-dienst. Ob dieses Feld auch eine gute Ernte ergab, zog man nicht in

Das Leben zwang uns dazu, die Löhne mit dem Endresultat der Ar-beit in Einklang zu bringen, Seine Lösung fand dieses Problem mit dem Übergang zur Arbeit nach dem

Brigadeaustrag.
Vor einigen Jahren versuchten wir, die Tätigkeit des Kollektivs auf wir, die Tatigkeit des Kollektivs auf der Grundlage der wirtschaftlichen Rechnungsführung umzugestalten, das gelang damals aber nicht, da wir die Menschen dafür nicht vor-bereitet, ihnen das Wesen des ein-heitlichen Auftrags nicht erklärt und

heitlichen Auftrags nicht erklärt und seine einzelne Aspekte nicht berücksichtigt hatten
Als wir auf diese Frage erneut zurückgriffen, gaben wir uns Mühe, die früheren Fehler nicht mehr zu begehen. Bei der Bildung der nach einheitlichem Auftrag arbeitenden Brigade konnte sich jeder Mechanisator einen Partner wählen, an der Ausarbeitung von Vertrags. Mechanisator einen Partner wählen, an der Ausarbeitung von Vertragsverpflichtungen und an der Aufstellung von Arbeitsablaufkarten teilnehmen. Die Zusammensetzung der Brigade wurde auf 25 Personen festgelegt. Der Kolchosvorstand teilte ihr Bewässerungsflächen und materialtechnische Mittel zu und legte zusammen mit dem Brigaderat das System der Arbeitsentlohnung fest. Vorgesehen waren zusätzliche ma-terielle Stimuli für höhere Qualifi-kation und für Einsparung von Brenn- und Schmierstoffen. Die Ta-rifsätze für überplanmäßige Erzeug-nisse wurden erhöht.

Der Herbst zog die Bilanz des Geleisteten. Die Ergebnisse übertra-fen alle Erwartungen. Man erntete 323 Dezitonnen Grünmasse je Hekt-ar, was um 73 Dezitonnen mehr gear, was um 73 Dezitonnen mehr ge-genüber dem Plan war. Der Hektar-ertrag der Futterrüben stieg eben-falls und betrug 320 Dezitonnen. Die Selbstkosten der Erzeugnisse sanken um 20 Prozent, der Ver-brauch von Brenn- und Schmier-stoffen ging zurück

Das moralische Klima Das moralische Klima und die Arbeitsdisziplin verbesserten sich, die gegenseitige kameradschaftliche Hilfe und die Selbstkontrolle erstarkten. Zur Zeit befaßt sich die Brigade in voller Zusammensetzung mit der Überholung der Technik und der Samenaufbereitung.

Die Organisation der Arbeit auf neue Art erfordert selbstverständ-lich ständige Vervollkommnung und duldet keine kampagnemäßige Ar-beit und Überstürzung. Bei der Analyse det ersten Resultate kamen wir zu dem Schluß: Man muß die Güte- und die Mengenkennzisser besser verbinden. Im nächsten Jahr besser verbinden. Im nächsten Jahr soll der Hektarertrag der Futterkulturen auf der Bewässerungsfläche nicht mit Dezitonnen, sondern mit Futtereinheiten gemessen werden. Wir werden auch andere Maßnahmen einleiten, die im Sinne des jüngsten Beschlusses des Politbüros des ZK der KPdSU die Effektivität des Brigadeaustrags fördern werden."

Aktivisten der Produktion

Zu den Untergrundschätzen

Das Kollektiv der Eisenerz-Schürfungsexpedition aus Rudny, Gebiet Kustanai, hat das für Ende des Planjahrfünfts geplante Tempo der Vergrößerung der Bauxitvorräte erreicht. Diesen Erfolg hat die Einführung des Komplexes techni-scher Mittel für die Niederbringung scher Mittel für die Niederbringung von Bohrungen mit hydraulischer Kernförderung begünstigt.' Einer seiner Schöpfer ist der Obergeologe der Eorschungsexpedition W. Suder Forschungsexpedition

Die Neuentwicklung ermöglicht s, in einer Stunde bis 200 Meter Bohrungen niederzubringen, dabei steigt die Arbeitsproduktivität der Bohrarbeiter um mehrere Dutzend

Male. Dank der Einführung dieser Neuerung wurden mit Zeitvorlauf zusätzliche Rohstoffvorräte zur Auffüllung der sinkenden Kapazitäten des Bergwerks Knasnooktjabrskoje erschlossen. Ein Bauxitvorkommen wurde auch bei der Lagerstätte "Simnjeje" erschürft.

Dank der ständigen Vervoll-kommnung der Technik und Technologie des Bodenschätzesuchens konnte die Eisenerz-Schürfungsex-pedition ihre Aufgaben der Vergrö-Berung von Eisenerz- und Bauxit-vorräten vorfristig erfüllen.

(KasTAG)

Gewinn aus Abfällen

Aus der Metallwaren- und Furni-turenfabrik in Semipalatinsk ging an die BAM-Erbauer eine neue Liefermenge von Schuhfurnituren ab. In der Fabrik werden auch Klapp-kleiderbügel, Sperrketten und ande-

Seit Beginn des Planjahrfünlts wurden hier Massenbedarfsartfkel im Werte von mehr als 1.5 Millionen Rubel aus Abfällen gefertigt.



Wichtige Produktionsreserve

einen ansehnlichen Platz ein. Damit befassen sich das Rauchwarenkombinat. die Schuhproduktionsvereinigung "Dshetys-su" und die Kleinlederwarenfabrik. su' und die Kielniederwafelhand.
Letztere spielt eine wesentliche
Rolle bei der Vergrößerung der
Produktion und Erweiterung des
Sortiments der Konsumgüter. Die
Fabrik produziert Erzeugnisse
Hunderter verschiedener Benennungen und versogt damit unsere Regen und versorgt damit unsere Re-publik und auch die RSFSR; sie erfreuen sich erhöhter Nachfrage.

Das Kollektiv der Kleinlederwa-renfabrik hat mit unter den ersten in der Branche die abfallose Pro-duktion organisiert und dadurch duktion organisiert und dadurch einen guten Ruf erworben. Es gah einen guten Ruf erworben. Es gah auch in ihrer Arbeitsbiographie schwere Zeiten, als das Haupt-augenmerk der Menge galt. Dabei kam natürlich die Erzeugnisquali-tät zu kurz, und an Sparsamkeit dachte niemand. Das Kollektiv hat-te sich die Aufgabe gestellt, das Versäumte aufzuholen.

An der ersten Stelle stand das Kaderproblem. Um es zu lösen, wur-den Spezialisten nicht nur im Betrieb, sondern auch in einer Bedie Schule Nr 57. Gegenwärtig werden hier jährlich 60 Speziali-sten ausgebildet, die das Fabrik-kollektiv auffüllen. Es sei betont, daß 33 Prozent der Kaderarbeiter Abgänger ebendieser Berufsschule

Dann kamen die Rekonstruktion der Fabrikabteilungen und ihre technische Neuausrüstung an die Reihe. Zugleich wurden progressive Arbeitsmethoden in die Produktion Arbeitsmethoden in die Produktion eingeführt. Als Ergebnis liesen die modernen Fertigungsstraßen vom Typ "Rhythmus" an und begannen Brigaden nach einheitlichem Austrag zu arbeiten. Was die Fabrildavon hatte, zeigt solgende Tatsache. Im zehnten Planjahrsünst wurde der ganze Produktionszuwachsohne Vergrößerung der Beschäftigtenzahl erreicht. Die Arbeitsproduktivität stieg um elst Prozent ander Ausstoß von Erzeugnissen vergrößerte sich um dreizehn Prozent. Über den Plan hinaus wurden Erzeugnisse im Werte von 1,5 bis Millionen Rubel realisiert.

Die Organisation der abfallosen Produktion begann mit der Ver-wertung von Schnitzeln und Re-sten. Man beschloß, eine Konsum-

güterabteilung mit eigenen Kräften zu bauen. Gegenwärtig werden hier aus Resten verschiedene Sachen gefertigt, die gern gekauft werden. Das sind Mappen, Buchumschläge, Geldbörsen, Armbänder für Uhren und verschiedene Futterale — mehr als 20 Erzeugnisarten. Richtige Freude bereiten den Kunden die Decken- und Wandleuchten, Tisch- und Stehlampen. Die Lampenschirme werden ebenfalls aus Lederresten und -abfällen gefertigt. Das Licht wird dadurch warm und angenehm. warm und angenehm.

In der Fabrik wird auch ausgezeichnetes Kunstleder hergestellt, ebenfalls aus Abfällen. In der Kleinlederwarenfabrik wurden in den letzten Jahren sechs neue technologische Prozesse für Nutzung von Nebenrohstoffen entwickelt und gemeistert. Nicht Tausende, sondern Hunderttausende Rubel bringtdie abfallose Produktion alljährlich ein.

Das Kollektiv der Alma-Ataer Das Kollektiv der Alma-Ataer Kleinlederwarenfabrik geht sicher dem Finish des dritten Jahres der elften Planperiode entgegen. Den Ton im Wettbewerb gibt die Fabrik-abteilung an, der Nikolai Kasan-zew vorsteht. Unter den Brigaden führt das vom Kommunisten Muchan Shussumow geleitete Kollek

Für ihre gewissenhalte und tadellose Arbeit werden in der Fa-brik Natalia Makarowa, Nadeshda Wlassowa, Viktoria Tjutjubijewa, Wlassowa, Viktoria Tjutjubijewa, Irina Smekkowa geehrt und geach-tet. Sie beherrschen vollkommen

Rund 26 Jahre ist hier Günter Huber, Träger des Ordens "Ehren-zeichen", tätig, Er ist ein Ratio-nalisator und Lehrmeister. Der ökonomische Effekt der Einführung seiner Verbesserungsvorschläge he-läuft sich auf Zehntausende Ru-hel. Dasselbe gilt auch für Alexan-der Romanjuta und Daut Massi-

In der Alma-Ataer Kleinlederwa in der Ama-Ataer Kleinfederwa-renfabrik wurde bewiesen, daß man bei richtiger Nutzung der Produk-tionsreserven effektiv, in gleichmä-ßigem Rhythmus und hochproduk-tiv wirtschaften kann. Es liegt nur am Willen.

Friedrich SCHULZ, der "Freundschaft"

Alma-Ata

Mit Leib und Seele

selmasch" stets mit Hochachtung und Stolz ausgesprochen. Und das mit vollem Recht, Es gibt hier wohl kaum einen Menschen, dem der oder der kein Respekt vor ihm hätte.

Rudolf Landes — ein geborener Dreher, Veleran und Aktivist der kommunistischen Arbeit gilt im Werk zweifelsohne als bester in seinem Beruf. "Für Rudolf Heinrichowitsch gibt es keine unlösbaren Probleme bei den Dreharbeiten. Seine Meisterschaft ist erstaunlich. Er verfertigt komplizierte einzig-Er verfertigt komplizierte einzig-artige Maschinenteile aufs Hande und unerschöpfte Findigkeit besitzt dieser Mensch." So äußerte sich Wladimir Olenberger — Oberne-chaniker des energetisch mechanik dieser Mensch." So äußerte sich Wladimir Olenberger — Obermechaniker der energetisch-mechanischen Abteilung, wo auch Landes angestellt ist. "Das stimmt schon alles", ergreift das Wort der ehemalige Sekretär des Parteikomitees Wassili Titow, "Ich möchte nun hinzufügen, daß Landes über reiche, langjährige Erfahrungen verfügt und diese uneigennützig seinen jüngeren Kollegen vermittelt, Nicht jeder Ingenieur ist sofachkundig wie Rudolf, deshalb zieht man ihn auch oft zu Rate. Gäbe es nur mehr solche erstklassigen Spezialisten! Außerdem ist es auch ein Mensch im wahren Sines auch ein Mensch im wahren Sin-ne des Wortes," Eine beneidenswer-te Charakteristik, Und desto selbstverständlicher ist mein Wunsch, diesen Mann näher kennenzulernen, noch mehr aus seinem Leben zu erfahren.

Nun sitzen wir einander gegenüber. Mit seinen 53 Jahren wirkt er wie ein Vierziger: mittelgroß, stattlich, das dunkle Haar bleibbiswellen vom Grau verschont, die auf dem Gesicht von der Zeit hintelssenen Bungen werden direkt dem dem derscht von der Zeit interlassenen Runzeln werden durch den jugendhaften Glanz seiner Augen verjüngt. Etwas verlegen erzählt Landes über seine Arbeit. Seit 1947, also sehon 36 Jahre übt er in diesem Werk den Beruf übt er in diesem Werk den Berui des Drehers aus. Er versteht diese Arbeit zu schätzen, und sie liegt ihm auch am Herzen. Man muß täglich an sich arbeiten, stets sein Können vervollkommnen, um den heutigen Forderungen gewachsen zu sein. Vielseitig und interessant ist die-ser Beruf. Er spornt einen ständig an, seine Kennlnisse auf verschie-denen Gebieten der Technik zu erweitern, schöpferisch zu arbeiten. Landes ist der geistige Vater vieler Verbesserungsvorschläge. Wieviel es insgesamt sind — sei nicht wesentlich, sie werden als eine übliche Sache behandelt, den anderen Kollegen einfach zugänglich macht und in der Produktion gewertet. Der initiativreiche Dreher hält keine großen Stücke auf das Vorrecht seiner Verbesserungsvorschläge. "Hauptsache ist, daß sie gemacht und verwirklicht werden, den Arbeitsprozeß erleichtern und gewissen ökonomischen Nutzeffekt bringen", meint er.

Zwei Jahre lang arbeitete Landes mit seinen Kollegen an der Mon-tage der Sauerstofferzeugnisanlage. Das war eine harte Nuß und stellbas war eine harte Nub und stell-te die Montagegruppe vor so man-ches Problem. Vieles mußte erfun-den und eigenhändig angefertigt werden, ehe die Anlage in Gang kam. Und daß sie heute reibungslos funktioniert, ist auch ein Verdienst von Landes. Hier noch ein Beispiel. Das Werk bekam von der Ge-bietsvereinigung für Landwirt-Das Werk bekam von bietsvereinigung für Landwirtschaftstechnik den Auftrag, die Technologie der Wiederherstellung der halbstarken Mufen für die Traktoren K 700 auszuarbeiten. Damit wurden Rudolf Landes und seine Mitarbeiter beauftragt. Da cahls viel zu knobeln. Aber in zwei Aufgabe gelöst gab's viel zu knobeln. Aber in zwe Wochen war die Aufgabe gelöst Heute wird die neue Technologie in der Abteilung für Reparatur der Werkzeugmaschinen angewandt.

Landes geht ganz in seiner Ar beit auf. Sie gestaltet sein Leber reich und gehaltvoll. Er scheut we reich und gehaltvoll. Er scheut we der Mühe noch seine Freizeit, un dringende Aufgaben zu erfüllen. Sogar an Feiertagen kann man hn in der Abteilung an der Dreh-bank sehen. An seine Mitarbeiter richtet er öfters die schlichte aber sinnerfüllte Frage: "Wenn wir's nicht tun, wer soll's denn tun?" Diese einfachen Worte bringen seine kommunistische Arbeitseinstellung zum Ausdruck.

Die Jugend des Werkes zollt dem erfahrenen Meister Anerkennung und Achtung. Er liebt und versteht

es, mit den Jugendlichen umzugehen. "In allen Werkabteilungen arbeiten meine ehemaligen Schüler,
beispielsweise Viktor Petel, Alexander Wagner, Nikolai Gordymow
u. a. Es ist mir wohl zumute", gesteht der Dreher, "wenn sie mich
mit freundlichem Lächeln empfangen, mich um Rat bitten, und ich
ihnen helfen kann. Was ich leiste,
sollen auch meine Schüler leisten
können." Seine Autorität als Lehrmeister und Erzieher ist sehr hoch.
"Ein echtes Vorbild, sowohl für
seine eigenen Kinder, als auch für "Ein eentes Vorbild, sowoni für seine eigenen Kinder, als auch für alle anderen im Werk" — solcher Meinung ist Nadeshda Morosowa, die Sekretärin des Parteikomitees. Nikolai Gordymow kam 1978 ins

Nikolai Gordymow kam 1978 ins Werk. Heute ist er schon ein erfahrener Dreher, Leiter der Parteiorganisation des Werkabschnitts, Erzieher. Vieles hat er seinem Lehrmeister zu verdanken. Ihre Drehbänke stehen nebeneinander. "Rudolf Heinrichowitsch wurde nicht nur zu meinem Ausbilder, sondern zu meinem zweiten. Vater! dern zu meinem zweiten Vater" sagt Nikolai offenherzig. Ein vielsagendes Bekenntnis.

Landes haben 5 Kinder. Alle Soh ne, es sind ihrer 4, traten in die Fußtapfen ihres Vaters, und arbeiten im selben Betrieb. Der jüngste ist jetzt zwar beim Militärdienst, aber niemand zweifelt daran, daß er ins Werk zurückkehren wird. Der Meister des Metalls braucht sich seiner Kinder nicht zu sehören. seiner Kinder nicht zu schämen, ei sind ebenfalls disziplinierte und tüchtige Fachmänner. Das Rüst-zeug für das Leben bekamen sie von ihrem Familienhaupt, dem Gründer der Arbeiterdynastie Lan-

Wahrscheinlich nicht warrscheinlich nicht zufällig wurde Landes zum Volksbeisitzer les Rayongerichts gewählt. Ein Mensch, der sich nicht zu schonen versteht, der für sein selbstloses Wirken verschiedene Auszeichnungen erhielt, der ein Vorbild in al-lem ist, hat auch das moralische Racht jührt die Geschleinen verschieden.

Recht über die des der Welt ist ubestimmen. "Das schönste auf der Welt ist doch der Mensch, der seine Arbeit liebt." Diese Worte Juri Gagarins treffen voll und ganz auch auf Ru-

der "Fr Gebiet Koktschetaw .Freundschaft" In den Bruderländern

Obusse sparen Elektroenergie

PRAG. Obusse mit Thyristor-Im pulswandlern, die ein optimales Regime des Kraftstoffverbrauchs bei unterschiedlicher Belastung des Motors schaffen, sparen bis 30 Pro-zent Elektroenergie. Im laufenden Jahr wird das Werk der Produk-tionsverstigung. Skoda in der tionsvereinigung "Skoda" in der Stadt Ostrov 346 solcher Kraftfahr-zeuge bauen. Rund 66 Prozent da-von sind für den größten Handels-partner des Landes — die Sowjet-

partner des Landes — die Sowjetunion — bestimmt.
Auch der 150-Sitz-Obus "Skoda
Sanos", der im Zusammenwirken
mit jugoslawischen Konstrukteure
entwickelt wurde, ist mit der neuen Vorrichtung ausgestattet. Die
Betriebsprüfungen der Versuchsmuster finden in Belgrad und Gottwaldov statt.
Die Schaffung energiesparender
Verkehrsmaschinen ist ein Bestandteil des langfristigen Programms für rationelle Nutzung aller Brennstoff- und Energiearten.

Werkanlauf vor dem Feiertag

BELGRAD. Am Vorabend des Nationalfeiertags Jugoslawiens — des Tages der Republik — wurde im Ort Probistip, im Süden des Landes, ein Akkumulatorenwerk in Betrieb genommen. Es wurde unter technischem Beistand der Sowjejtunion errichtet. Seine Erzeugnisse wird der jugoslawischen Betrieb zum größten Teil an das Kama-Autowerk liefern.

Auf dem Meeting anläßlich des Anlaufs des Betriebs wurde die große Bedeutung der sich ständig erweiternden sowjetisch-jugoslawischen Zusammenarbeit in Wirtschaft, Wissenschaft und Technik unterstrichen. Der Gruppe von Spezialisten, die sich am Bau des Akumulatorenwerks beteiligten, wurden Gedenkmedaillen überreicht.

Die Sowjetunion erweist Jugoslawischen zusamtichen erweist Jugoslawischen gedenkmedaillen überreicht. BELGRAD. Am Vorabend des

Die Sowjetunion erweist Jugo-slawien wesentliche technische und ökonomische Hilfe bei dem Bau und der Rekonstruktion von Betrie-ben der Hauptindustriezweige. So wurden mit Hilfe der UdSSR in yugoslawien solche Industriegigan-ten errichtet wie der Tonerdekom-plex "Birac", das Wasserkraftwerk "Djerdap", das Hüttenkombinat Zenica und eine Reihe anderer.



Rostock, die größte Hafenstadt der DDR, ist durch die harmonische Verbindung alter und moderner Baukunst bekannt. In den letzten 30 Jahren sind in der Altstadt um-fangreiche Restaurierungsarbeiten jangreiche Restaurierungsarbeiten vorgenommen und einzigartige Wer-ke alter Baumeister wiederherge-stellt worden. Ein neues Leben ha-ben zahlreiche Gebäude in der Stadtmitte erlangt. Sie werden als Museen, Bibliotheken, Verkaufsstel len und Gaststätten genutzt. Die Eigenart des Stadtbildes hat Rostock zu einem populären Zent-rum des internationalen Tourismus

Im Bild: Das moderne Hotel "Neptun" am Meerufer in Warne-munde. Foto: TASS münde.

Sorge um die Sicherheit

BUKAREST. In Rumanien fand ein Republikwettbewerb um die be-ste Kenntnis der Regeln der Si-cherheitstechnik und der Betriebs-hygiene statt. Er war ein markan-ter Beweis für die Sorge des sozialistischen Staates um die Si cherheit und Gesundheit der Werk tätigen und förderte die Vertiefung der theoretischen und praktischen Spezialkenntnisse der Teilnehmer zur Verhütung von Betriebsunfäl len und Berufskrankheiten.

Ahnliche Republikwettbewerbe um den Titel "Berufsbester", die zur Erhöhung der Arbeitsprodukti-vität und -kultur beitragen, sind in Rumänien bereits Tradition.



nistration in erster Linie die NATO bewußt und vorsätzlich das Risiko eines nuklearen Konfikts im europäischen Raum ein und tut dabei noch so, als seien die
Westeuropäer selbst bereit,
sich für die unbesonnene Politik Reagans aufzuopfern,
Gerade mit diesen Absurditäten ist der NATO-Generalsekretär Luns in Paris auf
der abschließenden Sitzung
der Versammlung der Westeuropäischen Union aufgetreten. Er behauptete, die Sta-

Mit der Stationierung neuer nuklearer Raketen mittlerer Reichweite in Westeuropa bringt die Reagan-Admi-Pevoikerung der Länder in Gefahr, auf deren Territorium diese Raketen aufgestellt werden. Dabei geht die Pährung der USA und der NATO bewußt und vorsätzkommentar

Stationierung der amerika-nischen Raketen im europäi-schen Raum geredet haben. Ohne Drohungen an West-europäer konnte man auch nicht auskommen. Luns

Kampfes gegen Kriegsgefahr

strebt, Afghanistan beim Aufbau der neuen, von Ausbeutung freien Gesellschaft zu stören. Die Pläne der Imperialisten werden nicht in

der Imperialisten werden nicht in Erfüllung gehen.
Die Regierung der Demokratischen Republik Afghanistan wird unter der Leitung der Demokratischen Volkspartei und mit Unterstützung oreiter Volksmassen die Aggression von außen und die Einmischung in die inneren Angelegenheiten des Landes unterbinden und die Pläne der Aprilrevolution realisieren.

"Je der, der die Entwicklung bei den Genfer Verhandlungen über die Begrenzung der nuklearen Rü-stungen in Europa genau beobach-tet, muß zum Schluß kommen, daß die Administration der Vereinig-

die Administration der Vereinigten Staaten für deren Scheitern in
vollem Maße verantwortlich ist."
Das konstatierte der Träger des
Lenin-Friedenspreises Gordon Schalfer (Großbritannien) in einem
TASS-Gespräch. "Das Hauptziel,
das Washington nach wie vor anstrebt, ist nicht ein Abbau der mititärischen Konfrontation in der

strebt, ist nicht ein Abbau der militärischen Konfrontation in der
Welt, darunter auch in Europa,
sondern eine nulkeare Überlegenheit
über die Sowjetunion", führte die
namhafte Persönlichkeit des gesellschaftlichen Lebens weiter aus.
Gerade diesen äußerst gefährlichen
Bestrebungen entstreche, die von

Bestrebungen entspreche die von Präsident Reagan mit Unterstützung von Regierungen einer Reihe west-europäischer Länder vorgenommene Stationierung neuer amerikanischer Raketenkernwaffen mittlerer Reich-

weite in Europa.

Die berüchtigte "Nullösung" Rea-

der Sowjetunion bedeute, und die kategorische Weigerung Washing-tons, Londons und Paris', die auf

tion realisieren.

Hauptrichtung des

Die Weitöffentlichkeit mißt eine gewaltige Bedeutung der Erklärung des Generalsakretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR J. W. Andropow anläßlich der beginnenden Stationierung amerikanischer Mittelstreckenraketen in Westeuropa bei. Die ausländischen Massenmedien, angesehene Politiker und Staatsmänner stel-

sekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, J. W. Andropow, wird die Hauptrichtung des Kampfes für die Bannung der Gefahr eines Kernwaffenkrieges gewiesen. Darin wird die Position der UdSSR dargelegt, die auf dem Streben der KPdSU und des gesamten sowjetischen Volkes nach Erhaltung des Friedens für die gegenwärtige und die

dens für die gegenwärtige und die kommenden Generationen basiert, und die feste Entschlossenheit aus-

und die leiste Entschlossenheit aus-gedrückt, eine gebührende Antwort auf die Aggressionspolitik der jet-zigen USA-Administration und des NATO-Blocks zu geben und ihre Sicherheit und die Sicherheit der

Sicherheit und die Sicherheit der Freunde zu gewährleisten. Das geht aus einer in Kabul veröffent-lichten Erklärung des Ministerrates der Demokratischen Republik

Afghanistan hervor.

Die DRA-Regierung, die den Willen des afghanischen Volkes zum Ausdruck bringt, erklärt, daß die Aktionen der Sowjetunion, die Erlangung militärischer Überlegen-

Erlangung militärischer Überlegenheit durch die Vereinigten Staaten und die NATO-Länder zu verhindern, zeitgemäß und unerläßlich sind. Der Ministerrat der DRA unterstützt sie voll und ganz.
Die USA, die mit der Stationierung ihrer Mittelstreckenraketen begonnen haben, sind nicht willens, an das Schicksal der Völker der westeuropäischen Staaten zu denken, wird in der Erklärung der DRA-Regierung unterstrichen Die Aggressionspolitik der Vereinigten Staaten und ihrer Verbündeten, die den unerklärten Krieg gegen die DRA nicht einstellen, ist dem afghanischen Volk nur allzu gut be-

nischen Volk nur allzu gut be-kannt. Diese Kräfte hecken heim-

tückische Pläne aus und sind be-

der Demokratische Afghanistan hervor.

litik Reagans aufzuopfern Gerade mit diesen Absurditälen ist der NATO-Generalsekretär Luns: in Paris auf der abschließenden Sitzung der Versammlung der Westeuropäischen Union aufgetreten. Er behauptete, die Stationierung der amerikanischen Pershing-2-Raketen und Cnuise Missiles zeurge angeblich von der "Bereitschaft der Europäer, das nukleare Risiko mit den Verseinigten Staaten zu teilen". Ja, so unverblümt spricht man vom Risiko eines Kernwaffenstwaffenstellen und anderen Länsten und Stationierung amerikanischer Kernraketen auf europäischen Raketen im uropäischen Raketen im unterpäischen Luns in Paris auf der Nathorete Staaten auf europäischen Baketen im uropäischen Raketen im uropäischen Raketen im unterpäischen Luns in Paris auf der Versammlung der Westeuropäischen Union aufgetre ten Er behauptete, die Stationierung amerikanischer Kernraketen auf europäischen Boden nicht die Sicherheit Europas, sondern eine reale Gefahr erhöht wird, daß die USA eine Katstophe für die Völker bei der Volker uropäischen Union aufgetre ten Europaischen Union aufgetre damit bange, die USA könnte Europas, sondern eine reale Gefahr erhöht wird, daß die USA eine Katstophe für die Völker bei der Volker uropas heraufbeschwören. Die Aktionen Reagans zeugen in diesem Falle nicht von einer "Festigkeit", sondern einer Gefahrlichen Abenteuerertum. Denn die Gefahr und es hat sie nie gegeben. Es ist aber kein Gefahr und es hat sie nie gegeben. Es ist aber kein Gefahr und es hat sie sieb sein europäischen Union aufgetre damit bange nietraken zu e

nicht von einer "Abschrek-kung" der Sowjetunion, wo-von die Strategen Washing-tons und der NATO vor der die Gefahr für Westeuropa, dern der Sozialistischen der meinschaft ist keineswegs eine "Antwort" der USA auf die Gefahr für Westeuropa, denn es gibt keine solche Gefahr und es hat sie nie gegeben. Es ist aber kein ministration überlassen, de-

die Sowjetunion gerichteten briti-schen und französischen Kernrake-ten in Rechnung zu stellen, seien ein überzeugender Beweis dafür, daß der Westen nichts Reales un-ternommen habe, um dem unheilvol-len Prozeß des Wettrüstens Einhalt zu gebieden betonte Gorden Schaf-

zu gebieden, betonte Gordon Schaf-fer Zugleich "hat gerade die so-wjetische Regierung mehrfach kon-krete reale Maßnahmen vorgeschla-gen, die das Anheizen des nuklea-

gen, die das Anheizen des nuklearen Wettrüstens stoppen und einen erfolgreichen Fortschritt auf dem Weg der nuklearen Abrüsung ermöglichen sollten." Mit der Stationierung von Cruise Missiles und Persing-2-Raketen in Europa habe die Reagan-Administration die Völker der ganzen Welt, darunter das britische Volk, herausgefordert, betonte Gordon Schaffer. Die demokratische Öffentlichkeit Großbritanniens wolle sich damit nicht ab-

tanniens wolle sich damit nicht ab-linden. Von den britischen Friedens-

organisationen werde gegenwärtig eine neue Kampagne im Rahmen der Protestbewegung gegen die Umwandlung des Landes in einen Startplatz für den "Raketentod" entfaltet.

Die Entscheidungen der sowjetischen Führung, die im Zusammenhang mit der eingeleiteten Stationierung amerikanischer Nuklearraketen in Westeuropa getroffen wurden, stellen eine begründete und vernünftige Reaktion auf die gefährlichen Schritte der Vereinigten Staaten dar. Das hat der Direktor des Informationszentrums für militärische Probleme, Konteradmiral a. D. Gene Larocque, in einem TASS-Gespräch erklärt. Wie der Admiral weiter ausführte, hat die Sowjetunion die Vereinigten Staaten sowie deren westliche Verbündeten wiederholt vor

zahlt haben, die Hitters
"Kreuzrittern" zum Opfer
fielen. Jetzt droht ihnen ein
"Kreuzzug" Reagans. Und
dies sind nicht bloß Worte
oder Propaganda. Wie die
"Washington Post" vermerkt,
sei in Reagans Weltanschauung gar kein Platz für
Geschichte, für deren Erkenntnisse und Lehren. In
seinem Bewußtsein habe
sich nur ein "Zerrbild" davon festgesetzt, das er sich
habe.

habe.
Angesichts all dessen und der realen Lage setzt sich die Sowjetunion dafür ein, daß ein dauerhafter Frieden nicht durch Anhäufung und Entwicklung immer neuer nicht durch Anhäufung und Entwicklung immer neuer Waffenarten garantiert wird, wie dies Washington tut, sondern durch die Reduzierung der bestehenden Rüstungen auf ein unvergleichlich niedrigeres Niveau. Das beste aber wäre, Europa sowohl von den nuklearen Mittelstreckenwaffen als auch von den taktischen Waffen zu befreien. zu befreien,

Leonid PONOMARJOW

den ernsten Folgen gewarnt, die die Realisierung der NATO-Pläne zur Stationierung neuer nuklearer Erstschlagwaffen in Westeuropa ha-

ein weiteres Mal bewiesen, daß die Sowjetunion zu ihrem Wort steht. Es sei nur natürlich, so Gene La-rocque, daß die Gefahr eines nu-klearen Krieges in der neuen Situa-tion beträchtlich zunehmen wird. Heute sei eindeutiger politischer Wille und der Wunsch erforderlich, der gefährlichen Entwicklung der Dinge ein Ende zu setzen.

Die Stationierung amerikanischer nuklearer Mittelstreckenraketen in Sizilien bedrohe alle Völker des Mittelmeerraums, schreibt die priotische Zeitung "Kharavghi".

Dieser risikovolle Schritt, zu dem sich die italienische Regierung entschlossen hat, führe zur Ver-wandlung des Mittelmeerraums in einen potentiellen nuklearen Kriegs-schauplatz. Das berühre die Inter-essen nicht nur des italienischen, sondern auch aller Völker der Re-

gion,

Die amerikanischen nuklearen
Raketen wirden auch auf die Länder Ost- und Nordafrikas zielen,
die die USA gleichfalls in die
Sphäre ihrer strategischen Interessen einbeziehen wollen, schreibt
"Kharavghi" weiter.

Die Forderung nach Abzug der
amerikanischen todbringenden nuklearen Waffen aus Europa sei Sache nicht nur der europäischen
Völker, sondern auch eine Pflicht
der Völker des Mittelmeerraums,
schlußfolgert die Zeitung.

ben wurde. Die Sowjetunion habe ein weiteres Mal bewiesen, daß die

Dinge ein Ende zu setzen.

Dinge ein Ende zu setzen.

Die von der Sowjetunion verkündeten Maßnahmen gegen nahezu 600 Nuklearraketen, die zusätzlich gegen sie und ihre Verbündeten gerichtet werden, sind eine natürliche Schutz- und Selbstverteidigungsreaktion. Das erklärte der Abgeordnete des Nationalkongresses Brasiliens Jose Eudis. Dies sei eine erzwungene Maßnahme als Antwort auf die aggressive Politik der Reagan-Administration und auf die Militarisierung Westeuropas, die von der Mehrheit der Bevölkerung der westeuropäischen Länder abgelehnt werde. Es gelte nach wie vor, die verantwortungslose Politik der amerikanischen Administration zu entlarven. zu entlarven.



BRD. Zehnlausende Bürger des Landes beteiligten sich an der Pro-testmanifestation gegen die Realisierung der verhängnisvollen NATO-

Der Mittelpunkt dieser Manifestation war die Hauptstadt der Bundesrepublik Bonn. Polizeitrupps gingen gegen die Demonstranten mit Was-serwerfern und Tränengas, Hunden und Polizeiknüppeln vor. Im Bild: Bei der Festnahme eines Demonstrationstellnehmers. Foto: TASS

Resolution angenommen

keit des Gewaltverzichtsprinzips in den internationalen Beziehungen hat sich die absolute Mehrheit der UNO-Mitgliedstaaten ausgespro-chen. Mit 88 gegen 14 Stimmen nahm der Rechtsausschuß der Vollnahm der Rechtsausschuß der Vollvers ammlung der Vereinten Nationen eine Resolution an, in der auf die Notwendigkeit der allgemeinen Respektierung dieses Prinzips hingewiesen wird. In dem Dokument wird das dafür zuständige UNO-Komitee aufgefordert, seine Arbeit fortsetzen müsse, um in nächster Zeit einen Weltvertrag

internationalen Beziehungen auszuarbeiten.

Der UNO liegt dazu ein von der Sowjetunion unterbreiteter Vertragsentwurf vor. Die Idee des Abschlusses eines solchen Vertrags fand im Verlauf der gegenwärtigen Debatte im Rechtsausschuß breite Zustimmung. Die USA und ihre Hauptpartner im Nordatlantikblock wandten sich in der UNO gegen jegliche Versuche. die Wirksamkeit des Gewaltverzichtsprinzips zu erhöhen.

Scheitern einer politischen Provokation

Die von den westlichen Geheim-Die von den westlichen Geheimdiensten aufgezogene antibulgarische Provokation erweist sich für
deren Urheber immer mehr als ein
gescheitertes Unternehmen. Zu dieser Schlußfolgerung gelangten die
Verfasser des neuen Dokumentarfilmes, der den Titel "Freiheit für
Antonow!" trägt und im bulgarischen Fernsehen gezeigt wurde Die schen Fernsehen gezeigt wurde. Die Filmschaffenden, die auf die Ereignisse um die gesetzwidrige Ver-haftung des bulgarischen Bürgers Sergej Antonow eingehen, dem die widersinnige Beschuldigung zur Last gelegt wird, er sei in das Attentat auf den Papst Johannes

Paul II. verwickelt, erinnern daran, Paul II. verwickelt, erinnern daran, daß dieser verleumderischen Kampagne, die auf Diskreditierung der sozialistischen Länder gerichtet ist, der Appell des USA-Präsidenten Reagan nach einem "Kreuzzug" gegen die sozialistischen Länder vorausgegangen worden war. Die Verfasser des Filmes zeigen, daß es sich bei diesem "Fall" um eine Diversion der "Neokreuzritter", um eine Verschwörung gegen gute Ost-West-Beziehungen handelt. Abschließend wird die unverzügliche

schließend wird die unverzügliche Einstellung der Provokation gegen Bulgarien und die Freilassung von Sergej Antonow verlangt.

Auseinandersetzungen der "Renmin Ribao"

Die Presse der VR China veröffentlicht in jungster Zeit viele Bei-träge, die sich mit der Bekämpfung träge, die sich mit der Bekamptung der sogenannten "geistigen Ver-schmutzung" befassen, Die Beseiti-gung der "geistigen Verschmut-zung" wird als Bestandteil der Straffung der Parteireihen bezeich-net, die im Oktober 1983 vom II. Plenum des ZK der KPCh als

"Renmin Ribao" schrieb dieser Tage in einem der Beiträge, die "geistige Verschmutzung" habe zwei Aspekte: der Erste — auf dem Gebiet der Kultur — mache sich in der Verbreitung von "Schmökern" bemerkbar, die zu "stark gefragter Ware" werden, der Zweite äußere sich im Auftauchen von Werken, die den gebilligten politischen Bestimmungen zuwiderlaufen. Wie die "Renmin Ribao" feststellt, sei das "ideologische Wirrwarr" während der zwei vorangegangenen Jahre in schrieb dieser "Renmin Ribao" der zwei vorangegangenen Jahre in der VR China nicht nur erhalten-geblieben, sondern auch gewissermaßen vorangeschritten, was das ZK der KPCh zugeben müßte. Der Verlasser eines diesbezügli-

chen Beitrages in der "Renmin Ri bao" sieht die Ursachen der ge-stigen Verschmutzung" im "au-Berst falschen Verhältnis zum Marxismus-Leninismus und zu den Ide-en Mao Tse-tungs" sowie darin, daß en Mao Tse-tungs" sowie darin, daß unter Literatur- und Kunstschaflenden die Atmosphäre gesunder Kritik fehle. Die Zeitung stellt weiter fest, manche Kulturschaffende riefen zum Schöpfertum auf, das von der Politik losgelöst sein solle. Einzelne chinesische Schriftsteller würden den Marxismus-Leninismus nicht nur nicht als anleitende mus nicht nur nicht als anleitende Ideologie betrachten, sondern so-gar in philosophischen Strömungen des bürgerlichen Idealismus Zuflucht suchen.

Die chinesische Presse bezeichnet Die chinesische Presse bezeichnet den Kampf gegen die "geistige Ver-schmutzung" als dringende Aufga-be, die sowohl mit der Herausbil-dung einer richtigen Ideologie bei den Literatur- und Kunstschaffen-den als auch mit der "entschiede-nen Verteidigung" der Einheit auf politischem Gebiet zusammenhän-ge

Anhaltende Diskussionen in der Die Entscheidung des Bundesta-ses, die den Weg zur Stationie-wie Verhandlungen über die nuklea- Standpunktes wurde in Umlauf ge- Sowjetunion eine annähernde

amerikanischer nuklearer Erstschlagsraketen auf dem Territorium der Bundesrepublik Deutschland geebnet hat, wird in der Bundesrepublik weiterbin lebhaft diskutiert. Diese Diskussion widerspiegelt den zugenommenen politischen Einfluß der Eriedensbewagung und das er Friedensbewegung auf das po-

itische Leben des litische Leben des Landes.
Funktionäre der Sozialdemokratischen Partei sowie der Grünen setzen sich für eine Aktivierung der Bewegung ein, damit die Stationierung amerikanischer Raketen gestöppt wird, und deren Teile aus der Bundesrepublik und anderen westeuropäiren Rüstungen in Europa ren Rustungen in Europa Wieber-aufgenommen werden. Gleichzeitig werden Parolen sozialen Inhalts verbreitet wie z. B. "Arbeitsplätze statt Raketen", in denen politische und soziale Ziele des Kamples ver-

eint sind.

Die Kräfte, die für die Stationierung amerikanischer Raketen eintreten, und in erster Linie die Regierungskreise des Landes, unternehmen Versuche, die Öffentlichkeit hinsichtlich der wirklichen Gefahr irrezuführen, welche sich aus
der Stationierung der amerikanie der Stationierung der amerikani-schen Raketen für die Bevölkerung der Bundesrepublik ergibt. Eine

unktes wurde in Umlauf ge-iehrere Reden von CDU- und setzt. Mehrere Reden von CDU- und CSU-Politikern waren antisowietisch gefärbt. Bundeskanzler Kohl selbst hat der Sowjetunion innerhalb weniger letzter Tage zweimal vorgeworfen, diese baue ihr gegenwärliges Militärpotential aus, das eine Bedrohung darstellt, mit der sich Westeuropa nicht ablinden hönne Mit deratigen. Außerungen könne. Mit derartigen Außerungen will man beweisen, der Bundesre-publik sei angesichts der "Über-

mein bekannte Tatsachen ignoriert,

rüstung" der Sowjetunion nichts anderes übriggeblieben. Damit werden vorsätzlich allge-

Sowjetunion eine annähernde Gleichheit auf dem Gebiet der nuklearen Rüstungen mittlerer Reichweite besteht. Der Vorstand der Vereinigung der Verfolgten des Naziregimes — Bund der Antilaschisten der BRD —, der dieser unansehnlichen Kampagne eine Abführ erteilte, erklärte dieser Tage, daß die Unterstützung der Pläne für die Stationierung neuer amerikanischer Raketen in der Bundesrepublik durch den Bundestag die publik durch den Bundestag die Realisierung der Pläne derer er-leichtert, die einen "begrenzten" Kernwaffenkrieg als führbar und Kernwaffenkrieg als führbar und sogar als "gewinnbar" betrachten.

Verhaftete werden gefoltert

Die in den amerikanischen Fol-Die in den amerikanischen Fol-terkammern auf Grenada schmach-tenden Mitglieder des ZK der Par-tei New Jewel Movement (NJM) haben die sofortige Einstellung der Okkupation Grenadas, die Gewäh-rung des Rechtes auf Verteidigung durch Anwählte an alle politischen Häftlinge sowie die Einstellung der Folterungen Igefordert. Wie es in ihrer Erklärung an fortschrittliche

Organisationen des Karibikraums heißt, die aus dem Gefängnis her-ausgeschmuggelt werden konnte, werden eingekerkerte frühere führende Repräsentanten Grenadas ge-foltert, um von ihnen falsche Aus sagen zu erzwingen. Hinsichtlich ihrer Grausamkeit seien diese Fol-terungen nur mit den raffinierten Folterpraktiken der chilenischen Faschisten vergleichbar, wird im Do-

festgestellt. grausam seien amerikanische und barbadische Soldaten. Sie hätten nach 14stündigen Folterungen vom früheren Mitglied des ZK der NJM Oberstleutnant Evart Lein falsche Aussagen erzwingen können. Auch der frühere Chei des Sicherheits-dienstes Grenadas, Major Christopher Straude, sei gefoltert wor-

Wie es war...

Die ehemalige australische Sport-lerin Rälene Boyle zeigt in einem Erinnerungsbuch die schmutzigen Methoden, von denen die Organisa-toren des gescheiterten Boykotts der Olympischen Sommerspiele 1980 in Moskau Gebrauch machten. Sie schreibt, die Regierung Austra-liens habe allen Mitgliedern der australischen Olympiamannschaft je 6,000 Dollar angeboten, um sie von der Reise nach Moskau anzu-

Die Läuferin Rälene Boyle hat ihr sportliches Gewissen beschwert und das Bestechungsgeld angenom-men. Die Gelder wurden ihr und den anderen australischen Sport-lern, die sich dazu verlocken lie-Ben, vier Monate nach Abschluß der Moskauer 'Olympiade ausge-zahlt.

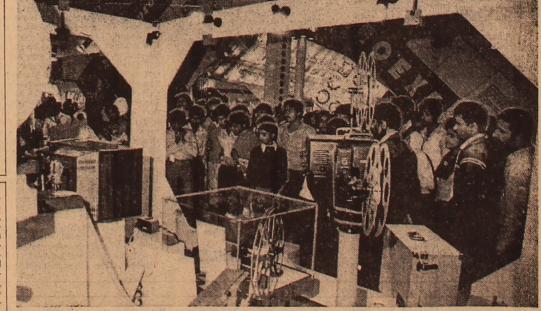
Die Schwimmerin Tracy Wickham hat bestätigt, daß sie ebenfalls 6 000 Dollar gegen Zusage erhalten hat, nicht nach Moskau zu

reisen.
Rälene Boyle bemerkt, daß sie sich zunächst schämte, als sie vom Innenministerium Australiens den 6 000-Dollar-Scheck erhielt, daß sie aber nach Überlegung zu dem Schluß kam, daß diese Dollars eine Kompensation für ihre "Emotionen" im Zusammenhang mit diem besteht der Geschäft sind

uonen" im Zusammenhang mit die-sem schmutzigen Geschäft sind. Jetzt hat es sich herausgestellt, daß das Geld, das die Regierung zur Bestechung der Sportler aus-gab, einem Fonds entnommen wur-den, der der Förderung des Sportden, der der Förderung des Sports im Lande galt.

Die Zeitung "Sun Herald" ver-

weist darauf, daß diese Enthüllunweist darauf, daß diese Enthüllungen die sportlichen Kreise Australiens erschütterten. Kevin Cosper, Mitglied des IOC und Vizepräsident des Nationalen Olympischen Komitees Australiens, Judy Patching, Generalsekretän des Nationalen Olympischen Komitees, und Sid Grang, NOK-Präsident, behaupten jetzt ein wie der andere, daß sie von diesen Bestechungsvorgeldern nichts wußten. Ein Vertreter des australischen Innenminitreter des australischen Innenmin steriums erwiderte auf eine Frage des "Sun Herald"-Korrespondenten, er könne dazu nichts Bestimmtes sagen. Spielt aber seine Bestätigung jetzt eine Rolle?



Mit großem Erfotg verläuft in der indischen Haupt-stadt die internationale Handelsmesse, an der sich 40 Länder beteiligen. Einen zentralen Platz nimmt hier der Pavillon der Sowjetunion mit rund 1000 Expona-ten ein, in denen sich die Erfolge des Landes bei der Entwicklung solcher Branchen widerspiegeln wie Hüttenwesen. Energetik. Elektronik, Chemieindustrie, Agrarproduktion und Weltraumforschung.

Im Bild: Im Pavillon der UdSSR auf der Interna-tionalen Handelsmesse in Delhi.

Briefe an die

Jreundschaft

Vor allem gilt Verantwortung

Adolf Noazki ist schon 17 Jahre Transportarbeiter in der Heißvulka-nisationsabteilung der Dshambuler Lederschuhproduktionsvereinigung. In der Abteilung wird er geac

In der Abieilung wird er geachtet. Stets ist er mit ganzem Herzen bei der allgemeinen Sache.
"Wir sind in der Transportarbeiterbrigade fünf Mann", sagt Adolf Noazki. "Unser Bernf ist an allen Abschnitten — ob für Schuhfertigung, Anlieferung von Ausgangsmaterial oder Beförderung der Fertigerzeugnisse — unentbehrlich."
Die Brigade ist eine einträchtige Familie. Michail Baschkirow, Richard Tielke, Nikolai Subkow sind ehrliche und fleißige Kollegen. In ihrem Kollektiv herrscht hohe Produktions- und Ausführungsdisziplin. Sie halten auf ihre Arbeiterehre.

Die Brigade gibt sich Mühe, ei-ne beliebige Arbeit termingerecht auszuführen. Für den Sieg im jüng-sten Wetthewerb "Bester im Be-ruf" erhielten Adolf Noazki und seine Kollegen Prämien und einer

In der Vereinigung, wo Adolf Noazki tätig ist, arbeitet nun auch seine Tochter Lilli, Jetzt ist sie Ingenieur im Büro für Organisation des Wettbewerbs.

Larissa DEIGERT Gebiet Dshambul

Stets zum Einsatz bereit

Mit großer Genugtuung vermer ken die Landarbeiter des Sowchos "Abai" die Fürsorge, die unsere Partei und die Regierung der wei-teren Entwicklung der Landwirt-schaft und der stabilen Versorgung der Bevölkerung mit Nahrungs-mitteln angedeihen lößt. Bei der Erfüllung dieser Aufgabe schreimitteln angedeihen läßt. Bei der Erfüllung dieser Aufgabe schrei-ten die Arbeits- und Kriegsvetera-nen noch in der vordersten Reihe. Einer von ihnen ist der Chef der Sowchostenne Boris Gutzaiew, der Sowchostenne Boris Gultzaiew, der am 10. Oktober sein 64. Wiegen-fest feierte. Er hat einen schwe-ren Lebensweg hinter sich. Aus dem Großen Vaterländischen Krieg kehrte er 1944 mit schweren Verwundungen in seine Stadt Ordsho-nikidse zurück.

Neuland! Diesen Ruf hört auch Boris und fährt mit noch vielen seiner Landsleute nach Kasachstan. Man schrieh Dezember 1955. Er erernte das Kombine- und das Trak orfahren und hatte schon im dar törfahren und hatte schon im darauffolgenden Jahr 200 Hektar Getreide auf Schwad gelegt und 490
Toanen Korn gedroschen. Dann
kam 1958 — das Jahr der großen
Freude: Er wurde Leninordenfräger. In diesem Jahr lieferte Boris
aus dem Bunker seiner Kombine
1 200 Tonnen Weizen. Dabei half
er mehreren jungen Arbeitern, den
Mechanisatorenberuf zu meistern.
So sind ietzt Iwan Zisaruk. Iwan o sind jetzt Iwan Zisaruk, Iwan So sind jetzt Iwan Zisaruk. Iwan Gribow, Viktor Rudi. Nikolai Lesnoi u. a. "alte Hasen" im Ackerbau und Meister ihres Fachs. Doch die Kriegsjahre und die Verwundungen machten sich spürbar. Boris war gezwungen, den Mechanisatorenberuf aufzugeben und übernahm 1964 die Sowchostenne, wo er bis heute noch seinen Mann steht. Hier herrscht stets die beste Ordnung. In diesem Jahr wurden hier während der Ernte täglich 800 bis 1 000 Tonmen Weizen und Gerste angenommen, aufgearbeitet und an den aufgearbeitet und an den Jakob STEINMETZ

Gebiet Pawlodar

"Der Reviser heißt Sie zu sich kommen!"

Vor nun 147 Jahren fand in Petersburg die Erstaufführung der bald berühmt gewordenen Komödie "Der Revisor" von Nikolai Gogol statt. Seit dieses Zeit steht dieses bald berühmt gewordenen Komodie "Der Revisor" von Nikolai Gogol statt. Seit dieser Zeit steht dieses unsterbliche Werk auf dem Spielplan aller großen Theater unseres Landes "Der Revisor" wird in Frankreich, China, Japan, in Italien, Rumänien und in anderen Ländern aufgeführt. Das Stück ist sogar ins Esperanto übersetzt wor-

en, Rumänjen und in anderen Landern aufgeführt. Das Stück ist sogar ins Esperanto übersetzt worden.

Diese Komödie ist in unserem Lande dermaßen bekannt, daß man bei einer Neuinszenierung schon ein gewisses Risiko läuft, besonders auf der sogenannten Peripherie. Das erfordert vom Theater Zuversicht und Glauben an seine schöpferischen Möglichkeiten. Der Chefregisseur des Kustanaier. Gebietstheaters Boris Afizinski glaubt an eigene Kräfte und an die Potenzen seiner Schauspieler; er weiß, daß die Laster der Gogol-Epoche noch immer nicht endgültig ausgemerzt sind. Es gibt in unserem Leben leider noch Willkür, Niederträchtigkeit, Korruption und Schönfärberei. Die Wurzeln dieser negativen Erscheinungen liegen eher in der Psychologie als in der sozialen Wirklichkeit, deshalb, so Boris Afizinski, ist die Komödie auch heute noch aktuell, deshalb hat die Aufführung Resonanz.

Das Theater setzte sich zum Ziel, auf der Bühne eine moralisch-phi-

Das Theater setzte sich zum Ziel, auf der Bühne eine inoralisch-philosophische Atmosphäre zu schaffen, in der die Zuschauer sehr leicht die Charaktere, Typen und Probleme unseres heuligen Lebens wiedererkennen könnten. Nach der Aufführung soll der Zuschauer sich fragen: "Bin ich nicht auch so, handle ich nicht auch so wie Gogols Gestalten?"

Die Aufführung des "Revisor" im Kustanaier Gebietstheater hinterläßt keinen einheitlichen Eindruck, man möchte darüber streiten. Sie Das Theater setzte sich zum Ziel,

man möchte darüber streiten. Sie ist ziemlich originell, es gibt darin ist ziemlich originell, es gibt darin viele interessanle, unerwartete Momente. Zum Beispiel die rotierenden Spiegel, in denen sich alles, was auf der Bühne und im Zuschauerraum vor sich geht, reflektiert. Sie sind, nach der Vorstellung des Regisseurs und des Bühnenbildners

Anatoli Sassin, eine Art "Echo", Vermittler zwischen den handeln-den Personen der Komödie und den Personen der Komödie und den Zuschauern. In gewissen Zeitabschniten sieht der Zuschauer sich auch im Spiegel. Vielleicht wird ihn das zu ernsten Überlegungen über die Worte veranlassen, die im Programmzettel stehen: "...möge jeder ein Teilchen seiner selbst in dieser Gestalt entdecken."
Übrigens hat dieser Programmzettel die Form eines Briefumschlags, eines eben solchen, wie ihn ein Beamter dem Bürgermeister im Finale überreicht.

Im Personenzettel der Auflührung

Im Personenzettel der Aufführung fehlen einige handelnde Personen, man wendet sich an den Zuschauman wendet sich an den Zuschauerraum, als befänden sie sich dort;
das klingt mit der Bühnengestaltung überein und bildet einen eigenartigen Stil. Dieser Eindruck
wird auch durch die Musik verstärkt, sie wirkt unaufdringlich,
aber sehr genau.
Die Elemente des Vaudevilles
und der Buffonade stören die psychologische Glaubwürdigkeit der
handelnden Personen um keinen
Deut. Alle Gestalten sind Menschen mit ihren Neigungen und Lei-

schen mit ihren Neigungen und Lei-denschaften, nur die entsetzliche Furcht vor der eventuellen Strafe eint sie und zeichnet ihre Charak-iere grotesk. Trotzdem es in der tere grotesk. Trotzdem es in der Inszenierung keinen einzigen po-sitiven Helden gibt, entstehen im Zuschauerraum immer wieder Mit-leid und Verständnis für die jewei-lige Person. So geschieht das mit Chlestakow, als Ossip auf der Ab-reise beharrt, er aber das herrliche Leben, in diesem Schlaraffenland reise beharrt, er aber das herrliche Leben in diesem Schlaraffenland noch länger genießen möchte. In manchen Szenen rufen der Bürgermeister und auch Maria Antonowna das Mitleid der Zuschauer hervor, besonders in der Szene, wo sie den Verstand werliert (das ist übrigens auch eine Entdeckung des Theaters). Hier beobachten wir die Personifizierung des Positiven, denn die Zuschauer müssen mit jemandem Mitleid haben, und das mandem Mitleid haben, und das fällt voll und ganz mit der Absicht des Regisseurs zusammen, der, abgesehen von den Lastern, gewöhnliche Menschen vorführen will. Nicht umsonst schreibt M. S.

Schischepkin diesbezüglich an Gogol: "Das sind Menschen, wahre,
lebendige Menschen, unter denen
ich aufgewachsen, mit denen ich
alt geworden bin". So erscheint
schr aussagestark der Duett Anissija Andrejewna (Darstellerin Tamara Bobrowa) und Maria Antonowna (Raissa Poluchina). Mit einigen sehr triftigen Strichen zeichnen sic wahrheitsgetreu und glaubwürdig die beiden Spießbürgerinnen aus der Provinz.

Als Bürgermeister agiert der Verdiente Schauspiefer der Kasachischen SSR Nikolai Bobrow. Er
zeigt uns einen selbstsicheren und
hinterlistigen Schurken, den die
Furcht vor der möglichen Bloßstellung aller seiner "Sünden" ungeheure Aktivitäten entfaltet,
Chlestakow in der Darstellung

heure Aktivitäten entfaltet.
Chlestakow in der Darstellung des Schauspielers Wladimir Grischanin ist zweifelsohne ein Erfolg des Theaters, Dieser Windbeutel ist nicht dumm, er versteht es, die Schwächen der Menschen dieser Stadt auszubeuten. In ihm erwacht die Leidenschaft eines Jägers, begeistert paßt er sich den sich immer verändernden Umständen an. Da schreitet er über den vor ihm ehrenbietig ausgestrecken Dobehrenbietig ausgestrecken Dob-tschinski, da hat er mit seinen grandiosen Lügen allen entsetzliche Angst eingejagt; er fühlt sich sicher und unbestraff, die Frechheit strotzt aus ihm. Aber als Ossip darauf besteht, daß er fortfahren soll, weil jeden Augenblick ein anderer, richtiger Revisor, eintreffen könnte, da tritt die Ernüchterung ein

ein.
Im großen und ganzen ist die Aufführung sehr gut aufgebaut, darin gibt es viele interessante Arrangements. Entzücken riefen die schönen Kostüme, ausgeführt nach den Entwürfen der Moskauer Künstlerin Tatjana Konnikowa, her-

Und dann die Schlußszene der Aufführung: "Sie werden ersucht, sich sofort zu dem Herrn Revisor zu verfügen. Er ist soeben in au-Berordentlicher Mission aus Peters-Berordentlicher Mission aus Peters-burg eingetroffen..." Diese Worte treffen alle wie ein Donnerschlag, Wie versteinert bleiben die Helden der Komödie stehen, und dann wendet sich der Beamte, der das Paket gebracht hat, an das Publi-kum: "Der Revisor heißt Sie zu sich kommen!" kum: "Der ke sich kommen!"

Wladimir WOLF

Im Bild: Szene aus der Aufführung "Der Revisor"



Wenn man der Jugend viel zu sagen hat...

Veteranen des Krieges... Sie ha-ben viel durchgemacht, sie können oft nicht mit ihrem Gesundheitszuoft nicht mit ihrem Gesundheitszustand prahlen, jedoch auch Trübsal blasen wollen sie nicht. Sie sind überzeugt, daß die junge Generation ihre Erfahrungen und Erkenntnisse, ihre Waishelt und Überzeugtheit braucht, daß sie der Gesellschaft noch gut dienen können. Diese Gewißheit war auch für viele Kriegs- und Arbeitsveteranen der Anlaß dazu, in den Veteranenchor zu kommen, der von Artur der Anlaß dazu, in den Veleranenchor zu kommen, der von Artur
Goldstein 1979 gegründet wurde.
Der Name Goldstein, Verdienter
Kulturschaffender der Kasachischen
SSR, ist in Aktjubinsk sehr wohl
bekannt. Viele Jahre seines Lebens
hat er der Laienkunst, diesem wichtigen Bestandteil der sowjetischen
Lebensweise gewidmet. Ihm standen solche Enthusiasten des
Volkssehaffens zur Seitz wir die Diden solche Enthusiasten des Volksschaffens zur Seite wie die Di-rigentin A. I. Senikowa und die Konzertmeisterin L. G. Arkus, die unermüdlich mit den Sängern arkonzertmeisterin L. G. Arkus, die unermüdlich mit den Sängern arbeiteten. Damals zählte der Veteranenchor 25 Mitglieder, die keine Mühe scheuten, um als Kollektiv würdig dazustehen und neue Mitglieder zu gewinnen. Heute singen im Chor, mit seiner neuen Leiterin Adilja Senikowa, einer Nachfolgerin von Goldstein, bereits 45 Veteranen. Das sind die bekannten Teilnehmer des Bürgerkrieges und des Großen Vaterländischen Krieges M. A. Pankwitschenko, S. R. Suchowej, W. J. Moskowtschenko, A. F. Agaionowa und viele andere, die sich die Worte des Generalsekrefärs des ZK der KPdSU Genossen J. W. Andropow über die Veteranen zu Herzen genommen haben und seinem Aufruf gefolgt sind, zur Erziehung der heränwachsenden Generation an den revolutionären und Kampftraditionen des Sowjetvolkes beizutragen. Nicht umsonst heißt ihr Cher Nacham Sowjetvolkes beizutragen. Nicht umsonst heißt ihr Chor "Nastaw-nik" ("Der Lehrmeister"). Die ge-samte Erziehungsarbeit dieses Laienkunstkollektivs wird vom Rat des Chores geleitet, dem Wassili Georgijewitsch Kurenkow vorsteht In den Sitzungen des Rates wird das Repertoire besprochen, Maßnahmen der politischen Schulung der Chorteilnehmer, der erzieherischen Tätigkeit und vieles andere erör-

Das Repertoire des Chores besteht vorwiegend aus alten Revolu-tions- und patriotischen Heimatlie-dern, jedoch auch zeitgenössische Lieder sowjetischer Komponisten nehmen darin einen beträchtlichen

Platz ein. Viele Lieder der Revo-lutions- und der Kriegszeit haben eine interessante Geschichte, die eng mit dem Leben der Chorteil-nehmer verbunden ist, deswegen treten sie oft vor dem Konzert mit Erinnerungen aus jener fernen Zeit auf, erzählen über die Wirkungs-traft dieser Lieder darüber, wie kraft dieser Lieder, darüber, wie sie den Sowjetmenschen in den schwierigsten Etappen der Ge-schichte unseres Staates neuen Mut einflößten. Diese Form der Erziehungsarbeit ist sehr effektiv, denn jeder Chorteilnehmer kann den jungen Hörern viel erzählen.

Der Veteranenchor von Aktjubinsk ist sehr rührig, gern treten die Veteranen vor Schülern, Studenten und Berufsschülern des Gebietszentrums auf. Besonderen Erfolg haben die literarisch-musikalischen Darbietungen "Der Weg des Ruhmes und der Tapferkeit", "Das unsterbliche Licht des Oktober", "Heimat, dir gilt unsere Liebe!" und andere, die von den Teilnehmern zusammengestellt und eingeübt worden sind. Sehr beliebt ist auch die Männer-Gesangsgruppe, die vorwiegend Lieder sowjetischer Komponisten vorträgt. Der Veteranenchor von Aktiu

Der Veteranenchor des städti-schen Kulturhauses leistet eine gro-ße Arbeit bei der kommunistischen Erziehung der jungen Generationen, und das weiß das Stadtkomitee der KP Kasachstans sehr wohl zu KP Kasachstans sehr wohl zu schätzen. Man erweist den Vete-ranen ständig alle mögliche Hilfe, sie verfügen über einen eigene Raum für die Proben, für sie wu den spezielle Kostüme genäht. Dem Chor steht ein Bus zur Ver-fügung, so daß die Veteranen nicht nur in der Stadt, sondern auch in den umliegenden Dörfern auftreten können.

Für die großen Verdienste des Veteranenchors um die internationale, patriotische Erziehung der Jugend wurde ihm der hohe Titel "Volkskollektiv" verliehen. Die Tätigkeit dieses Kollektivs führt nochmals überzeugend vor Augen, daß dem Schöpfertum der Sowjetmenschen wirklich keine Schranken gesetzt sind. Ein jeder hat die Mögsetzt sind. Ein jeder hat die Mög-lichkeit, sich zu vervollkommen, seine Neigungen und Begabungen zu entfalten, sie in den Dienst der Gesellschaft zu stellen.

Viktor BAIMLER, Obermethodiker im Aktjubin-sker Zentrum für Kultur- und Aufklärungsarbeit

Autofahrer legen **GTO-Normen** ab

Karaganda stehen die Körperkultur und der Sport hoch im Kurs. Beund der Sport noch im Kurs. Be-sondere Popularität genießen unter den Werktätigen die GTO-Wett-kämpfe, Im Laufe von drei Tagen wurde neulich die Meisterschaft der Karagandaer Verwaltung für Kraft-verkehr im GTO-Mehrkampf ausge-tragen

tragen.
Gute Leistungen wiesen die
Sportler des Kraftwerkehrsbetriebs
won Abai auf; sie waren den Mehrkämpfern des Karagandaer Taxiparks und des Kraftverkehrsbetriebs
Nr. 2 aus Temirtau voraus, die den weiten und den dritten Platz be-

legten. Bei der Einzelwertung waren die Fahrer Gennadi Aitow aus Abai und Wladimir Puschkarski aus Temirtau in der IV. Stufe des GTO-Komple-

xes die Besten. Unter den Mehr-kämpfern der V. Stufe siegte der Vertreter des Temirtauer Busparks Alexej Kotschugow.

Nicht weniger spannend verliefen auch die Wettkämpfe unter den Frauen. In der IV. Stufe belegte die Ingenieurin Galina Micholap aus dem Kraftverkehrsbetrieb von Abai den ersten Platz. Besondere Achtung erwach sich die 52iährige Acht den ersten Flatz. Besondere Achtung erwarb sich die 52 jährige Sportlerin Polina Weslawskaja, Mutter einer kinderreichen Familie, Fahrerin im Taxipark Nr. 2 von Karaganda.

Diese Meisterschaft demonstrierte das gestiegene Interesse der Auto-fahrer für den GTO-Mehrkampf und eine exakte Organisation der Wettkämpfe.

Alexander BAUER

Das Lenin-Thema des Kyrill Lawrow

Kyrill Lawrow gehört zu jener Generation, deren Jugend in die Jahre des Großen Vaterländischen Krieges fiel. Der Traum von der Seclahrtsschule und von der Romantik der Stürme auf hoher See mußten aufgeschoben und schließlich vergessen werden. Der fünfzehnjährige Kyrill wurde Dreher. Erst später absolviert der künftige Schauspieler eine Fliegerschule und dient volle acht Jahre in der Armee im Fernen Osten. Der Armeedienst entwickelte bei ihm Organisiertheit, Ausdauer und Pflichtbewußtsein. Es heißt, Feuer lasse sich nicht

heißt, Feuer lasse sich nicht Papier einwickeln: Seinen Es heißt, Feuer lasse sich nicht in Papier einwickein: Seinen Wunsch. Bühnenkünstler zu werden. setzte er durch allen Einwänden der Vernunft zum Trotz, daß es zu spät sei, mit 25 Jahren anzufangen, dazu ohne Spezialausbildung. Doch Kyrills Vater, Juri Lawrow, ein führender Schauspieler im Kiewer Russischen Theater "Lesia Uktainka", segnete ihn für diesen neuen Tätigkeitsbereich, Die Begegnung mit dem Regisseur Georgegnung mit dem Regisseur Geor-gi Towstonogow war für Lawrow iunior ein wahres Glück, Er brach-te ihm die Bühnenästhetik und Verständnis für die Theaterkunst bei. Und sogar jetzt, bereits ein ancrannter Künstler, lernt Kyrill Law-

row immer weiter,
Ach bin einer von denen, die mit
sich selbst niemals zufrieden sind"
saot der Künstler. Ich arbeite und
schleife an meiner Rolle, und denke stets an die Meinung der Zuschäuer, die ich sehr hoch schätze.
Teurer als alles andere ist für mich immer weiter.

die Stille des menschengefüllten Zuschauerraums..." Das Gespräch mit Kyrill Lawrow st dem Lenin-Thema in seinem

Schaffen gewidmet.

Lenin himmt in Ihrem Leben einen besonderen Platz ein. Der sonyetisch-finnische Film "Das Vertrauen" und die Bühnenaufführung
"Beim nochmaligen Lesen..." erschlenen Jedoch vor verhältnismäBlg kurzer Zeit. Aber sie hätten
doch die Gestalt Wladimir ilijitschs
schon bedeutend früher dargestellt...

stellt...

Im Jahre 1970 spielte ich auf der Kleinbühne unseres Theaters die Rolle des jungen Lenin in "Der Verteidiger Uljanow". Das Bühnenstück berichtet über die Zeit, als der junge Gehilfe des Rechtsanwalts Wladimir Uljanow im Stadtgericht von Samara tätig war.

von Samara tätig war. Ich las eine Menge von Büchern und staunte über die Beschlagen-heit und die klaren Ziele des 23jährigen Juristen. Kennzeichnend für seine Arbeit im Gericht waren nicht seine Arbeit im Gericht waren nicht nur Herzensgüte und Humanität (an und für sich äußerst wertvolle Qualitäten), sondern auch ein besonders ausgeprägtes Gefühl sozialer Gerechtigkeit und des Hasses perenüber Bürokratismus. Dieses Gefühl behielt er bis an sein Lebensende. Lenin besaß die phänomenale Fähigkeit, über den großen Aufgaben nicht den Menschen zu vergessen, um dessentwillen er lebte und kämpfte. Und dieser Wesenszug ist für mich ganz besonders wertvoll.

Doch Sie zeigen bei der Darstel-lung Lenins verschiedene Seiten sei-nes Charakters...

und natürlich. Er verstand es, sei nem Gesprächspartner zuzuhören, sei er ein Bauer aus einem gottverges-senen Dorf, ein Werkarbeiter oder ein weltberühmter Schriftsteller, wie z. B. Herbert Wells einer war. Gorz. B. Herbert Wells einer war. Gor-ki bezeichnete diese Eigenschaft so; "Ich kann mir keinen anderen Menschen vorstellen, der, so hoch über die Menschen erhoben, es ver-mochte, sich vor Ehrgeiz zu wah-ren und nicht das lebendige Interes-se für die einfachen Menschen zu

ren und nicht das lebendige Interesse für die einlachen Menschen zu verlieren, Darin liegt meines Erachtens das Geheimnis der Anziehungskraft der Persönlichkeit Wladimir Iljitsch Lenin."

Für ihn war es wichtig, die Belange nicht nur des ganzen Volkes, sondern auch jedes einzelnen Menschen zu kennen. Das ist ein Vermächtnis für die Kommunisten aller Zeiten. Denn nicht von ungefähr schenkt unsere Partei so große Beachtung den Signalen von unten und straft streng für Amtsschimmel und Gleichgültigkeit. Die Parteidokumente sind an die Menschen gerichtet und bezwecken ihr Wohl. Das Zentralkomitee der KPdSU lordert ein verantwortungsvolles Verhalten zu den Klagen und Beschwerden. Als Deputierter des Obersten Sowiets der UdSSR habe ich auch damit zu tun. Ich wende mich an verschiedene Organisationen und sehe, daß die Arbeit mit den Briefen der Werktätigen unter strenger Kontrolle steht. Allerdings (man muß es zugeben) gibt es noch dünkelhafte Beamtenseelen, für die strenger Kontrolle steht. Allerdings (man muß es zugeben) gibt es noch dünkelhafte Beamtenseelen, für die es unmöglich ist. sich zu einer Einzelperson herabzulassen — angeblicher Zeitmangel. Habe leider auch solche Emporkömmlinge gekannt, die nun ein hohes Amt bekleidend, ihre Freunde nicht mehr

kannten, und sogar nicht mehr lächelten, um ihrer Autorität keinen Abbruch zu tun. Zum Glück halten sich solche Menschen nicht

lange auf ihren hohen Posten.
Unerläßliche Eigenschaften für einen Kommunisten sind Einfachieit und Bescheidenheit; ihr Abhandensein setzt den hohen Ruf eines Parteimitglieds herab. Ich kenne gut Menschen, für die dieses Ge-bot Verhaltensnorm-ist, z. B. Akademiemitglied Igor Glebow. Die-ser sehr bekannte Energiewissen-schaftler und namhafte Persönlichkeit des öffentlichen Lebens ist au merksam und zuvorkommend ge-genüber Menschen jeglichen Ran-ges, sei es ein Kollege oder eine Putzfrau des von ihm geleiteten In-stituts. Bei seiner Überbelastung ist er immer pünktlich, dehn er weiß auch die Zeit anderer Menschen zu schätzen. Über solche sagt man mit Recht: Ein Kulturmensch ist bemüht, möglichst wenig Platz einzu-

Ein anderes Beispiel: Valentine Parschina, Kolchosbäuerin, Leiterin einer Gemüsebaubrigade. Zu ihr kommt man mit Leid und Freud. Parschina ist Deputierte des Obersten Sowjets der UdSSR. Da gibt es anscheinend Grund genug für Dünkel, Doch Valentine besitzt Taktgefühl, Geduld und Ausdauer, rakgerum, Gednid und Ausdauer, irgendeine besondere Kultiviertheit. Glebow und auch Parschina sind Mitglieder unserer Kommunistischen Partei. In ihnen sehe ich jene Wesenszüge verkörpert, die mir

in Lenin so teuer sind.

Bezeichnend für die Kommunisten ist ein unwandelbarer Glaube an ihre Ideale. Dafür gibt es genug historische Beispiele — Marx, Engels, Lafarque, die russischen Beischewiki, Diese Aufzählung könnte man fortsetzen....

Hier möchte ich nur ein Beisniel man fortsetzen.... Hier möchte ich nur ein Beispiel anführen. Während der Blockade in Leningrad bewahrten die dem Hungertod nahen Wissenschaftler des Instituts für Pflanzenzucht eine sehr seltene Samenkollektion v Getreide und anderen landwi schaftlichen Kulturen auf.

Und Lenin? Er arbeitete rastlos. um die Ideen zu verwirklichen, die den Sinn seines Lebens ausmachten. Solch eine Rolle darzustellen, ist nicht nur ehrert, sondern auch verantwortungsvoll. Meines Erachtens müßte man das moralische Recht haben, als Lenin auf die Bühne zw treten...

Diese Verantwortung fühle ich ständig. Die Zuschauer wenden sich an mich als Darsteller solch einer bedeutsamen Rolle mit der Bitte, sich in einen Konflikt einzumischen, die Bürokraten zurechtzuweisen und die Gerechtigkeit wiederherzustellen. Ich bemühe mich redlich, dieses in mich von Menschen gesetzte Vertrauen zu rechtfertigen, wobei ses in mich von Menschen gesetzle Vertrauen zu rechtfertigen, wobei ich mich mit Sachen und Problemen befasse, die auf den ersten Blick sehr weit vom Schauspielerberuf liegen. Vor kurzem erhielt ich einen Brief von einem Mann, der ein Verbrechen begangen hatte. Er büßt die ihm auferlegte Strafe ab und bittet mich, seine Mutter in einem Krankenhaus unterzubringen. Aber das war leichter gesagt als getan. Doch ich wollte helfen. Wenn der Verbrecher auf diese Weise für seine Mutter sorgte, war er folglich seine Mutter sorgte, war er folglich noch kein verlorener Mensch. Er hatte gestrauchelt. Vielleicht ver-

hatte gestrauchelt. Vielleicht verbessert er sich noch?
Wir sprechen von Kultiviertheit. Aufmerksamkeit gegenüber den Menschen, Einfachheit und Prinzipientreue. Doch im Idealfall müßten diese Qualitäten Jedem Menschen eigen sein, ob er nun Mitglied der Kommunistischen Partei ist oder nicht. Und was für Wesenszüge sind Ihres Erachtens nur einem Kommunisten eigen?

Ich glaube, das ist in erster Li-nie das Vermögen, für andere zu le-ben. Ich bin gut bekannt mit dem alten Bolschewiken Wassili Wino-gradow. Er ist Mitglied der KPdSU seit 1915. Während der ersten Planseit 1915. Während der ersten Planjahrfünfte war er Direktor eines soliden Werks. Es mangelte ihm an
Wissen, und er lernte nachts... Dem
Dorf mußte geholfen werden: Winogradow fuhr aufs Land und organisierte Kolchose. Im Jahre 1941 war
er bereits Direktor eines Forschungsinstituts und nicht mehr im
wehrpflichtigen Alter. Doch er setzte es durch und kam als Kommissar
eines Artillerieregiments an die renwerkstätten einzurichten? Wino-gradow aber wußte, daß die Men-schen es brauchen Er übernahm diese prestigelose Arbeit, die ihm die Partei aufgetragen hatte, und verrichtete sie glänzend, wie übri-gens alles, was er anpackte.

Ich glaube, es gibt unter den Kommunisten keine außergewöhn-lichen Menschen. Die Kommunisten sind keine Sekte von Engelswesen. sondern lebendige Menschen, die irren, sich quälen und leiden kön nen. Die Kommunisten müssen je doch selbst in der schwierigsten Si tuation würdig handeln. Sie sind doch seibst in der schwierigsten Si-tuation würdig handeln. Sie sind die Nachfolger und Erben jener ho-hen Ideen von Brüderlichkeit, Hu-manität, Frieden und Gerechtigkeit um derentwillen zahlreiche Genera-tionen lebten und kämpften. Und Lenin wird für sie ewig ein

Vorbild sein.

Alla BELJAKOWA

Pvaklische & Winke

Großflächige Dachdeckung

Seit vielen Jahren gehören die Asbestzement-Welltafeln zu wichti-

Seit vielen Jahren gehören die Asbestzement-Weltafeln zu wichtigem wirtschaftlichen Dachdeckungsmaterial. Die Asbestiaser verleiht dem Produkt eine außerordentliche Biegefestigkeit bei relativ, geringem Flachengewicht.

Zum Zuschnitt der Tafeln benutzt man üblicherweise eine Stichsäge. Damit durch die Seiten- und Höhenüberdeckung der Welltafeln keine vierfache Überlappung entsteht, werden die Ecken der beiden mittleren Platten abgeschrägt. Die Beiestigung wird auf dem zweiten und fünsten Wellenberg vorgenommen.



Verwitterte Ziegeldächer kön-nen durch Asbestzement-Wellta-feln ersetzt werden, ohne daß dazu die Unterkonstruktion verändert werden muß.

Ein neuer Bezug für Liegestuhl

Ein zerschlisserner oder unan-sehnlich gewordener Liegestuhlbe-zug ist kein Grund, das Möbel weg-

zug ist kein Grund, das Möbel wegzuwerfen. Camping- Liege oder
Sitzmöbel lassen sich ohne groBe Mühe beziehen.

Ist der Bezugstoff durch verdeckte Nägel an den Holmen befestigt, zieht man die Nägel heraus und nagelt den neuen Stoff mit
kleinen breitköpligen Nägeln an
den gleichen Stellen-an. Die Nägel düffen jedoch nicht zu fest
eingeschlagen sein, da sonst derStoff beschädigt werden und später ausreißen könnte.

Günstig ist es kleine Pappstücke
oder streifen dazwischenzulegen.
An manchen Liegestühlen wird der
einmal über eine schmale Leiste

einmal über eine schmale Leiste gewickelte Stoff in einer Nut im Trägerholm festgeklemmt. Nageln oder Kleben erübrigt sich hier.

Kleine Kniffe

△ Damit die Fensterscheiben im Winter nicht zufrieren und nicht anlaufen, muß man sie mit einem Gemisch aus einem Teil Terpentin und drei Teilen Glyzerin schmieren Wenn das Terpentin im Momen abhanden ist, kann man die Sache

abhanden ist, kann man die Sache auch mit Glyzerin allein erledigen.

A Brandflecke in weißer Wäsche werden mit kaltem Wasser angefeuchtet, mit Salz bestreut und in der Sonne gebleicht. In kurzer Zeit verschwinden die Flecke, sofern die Faser nicht zu stark angegriffen ist, dann ist leider nichts mehr zu retten.

retten.

A Damit Kerzen sest im Leuchter stehen, tauche man das untere Ende kurz in heißes Wasser, Das weich gewordene Wachs läßt sich leicht in den Leuchter drücken und garantiert dann einen festen Sitz.

A Schrankfächer und Schubkästen, die nicht ohne weiteres auswaschbar sind, sollten mit Plastsolie bespannt oder ausgelegt werden. Dann ist nur Auswischen mit einem feuchten Lappen ersorderlich.

Rezept der Woche

In den ausgelassenen Speck-würfelchen die gesäuerten Fisch-stücke und kleingeschnittenen Zwieein anbraten, Salz, Paprika und Mehl darüberstreuen und nach imd nach heiße Brühe zugießen. Das nach heiße Brune zugregen. Das Gericht zugedeckt auf kleiner Flam-me gar schmoren. In den Speck kann vor Zugabe des Fisches wür-felig geschnittene Möhre angefelig geschnittene dünstet werden.

dunstet werden.
Zutaten: 65 g Speck, 800 g Fischfilet, Zitronensaft oder Essig, 2
Zwiebeln, Salz, 1 Teelöfel Papriba,
3 Eßlöffel Mehl, 1/2 l Brüne oder

Richard Rat

Nach kurzer Krankheit verstarb am 25. November 1983 im Alfer ven 77 Jahren unser treuer Freund und chemaliger Arbeitskollege Richard RAT. Während seiner mehrjährigen Tä-tigkeit an der Musikschule kranganda und später am Institut für Lehrerfortbildung war er stets ein pflichtbewührer und zuverlässi-ger Kollege, Als ehrenamtlicher Korrespondent der "Freundschaft" half er aktiv bei ihrer Gestaltung mit.

Korrespondent half er aktiv bei ihrer mit.
Wir sprechen allen Histerbliebnen unser tiefempfundenes Beileid aus und werden sein Andenken in Ehren bewahren.

Eine Gruppe von Freunden und Kollegen

Redaktionskollegium

Herausgeber "Sozialistik Kasachstan"

Unsere Anschrift:

Казахская ССР, 473027, г. Целиноград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фройндшафт». TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09; stellvertretende Chefredakteure — 2-17-07, 2-06-49, Redaktionssekretär — 2-16-51, Sekretariat — 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Sozialistischer Wettbewerb — 2-76-56, Parteipolitische Massenarbeit — 2-18-23, Wirtschaftsinformation — 2-17-55, Kultur — 2-79-15, Kommunistische Erztehung — 2-56-45, Leserbriefe — 2-17-11, Literatur — 2-18-71, Bildreporter — 2-17-26, Korrektur — 2-37-02, Buchhaltung — 2-79-84.

KORRESPONDENTENBOROS Dshambul Tel. 5-19-02 Petropawlowsk Tel. 3-26-53

«ФРОЯНДШАФТ» ИНДЕКС 65414 Выходит сжедневно. / кроме воскресенья и понедельника